

# UNSER **weg**

Pfarrbrief der katholischen Pfarrgemeinden

AUSGABE Nr. 47 | OSTERN 2021

**St. Hubertus und St. Gereon**



A  
U  
F  
E  
R  
S  
T  
E  
H  
U  
N  
G



VERTRAUEN

HOFFNUNG



N  
E  
U  
A  
N  
F  
A  
N  
G



Zeichen  
setzen

Neues  
Leben

Konsequent  
sein

## INHALT

Editorial .....	02
Grußwort .....	03
Initiativen aus der Gemeinde .....	05
Kirchenvorstände .....	06
Gottesdienste .....	10
Kar- und Ostertage .....	11
Nachhaltigkeit .....	13
Merheimer Pfarrarchiv .....	14
Caritas St. Gereon .....	15
Kommunion .....	18
Initiativen aus der Gemeinde .....	19
Merheimer Treff .....	26
Kirchenvorstand St. Hubertus .....	27
Kinderseite .....	28
Kinderkirche St. Gereon .....	30
Kinderkirche St. Hubertus .....	31
Zeltlager Brück .....	32
Messdiener St. Hubertus .....	33
KiTa St. Gereon .....	34
KiTa St. Hubertus .....	35
Jugendarbeit .....	36
Hubertusfünkchen .....	37
Nachruf .....	38
Familienkreise St. Hubertus .....	40
Fronleichnam .....	41
DPSG St. Hubertus .....	42
Kirchenvorstand St. Hubertus .....	43
Sternsinger .....	44
Meinung .....	48
Gedanken .....	50
Kolpingfamilie Merheim .....	51
Osterbrauch .....	52
Lieblingstext .....	53
Pfarrchronik .....	55
Pfarrverzeichnis .....	56
Tauftermine .....	59
Gedanken .....	60

Dieser Pfarrbrief wurde Ihnen überreicht von:

## Auferstehung, Neues Leben, Hoffnung, Neuanfang...

### Liebe Leserinnen und Leser,

zwei Ereignisse beschäftigen die Kölner Christen: zum einen die seit über einem Jahr andauernde Pandemie, die etlichen von uns viel oder gar zu viel abverlangt. Zum anderen immer neue Nachrichten zum nicht enden wollenden Missbrauchsskandal in unserer Kirche, der ebenfalls verschiedenste Belastungsgrenzen überschritten hat.

»Ein Hirt, der seine Herde verloren hat, bewacht eine Wiese und kann nach Hause gehen.« Dies stand vor ein paar Wochen in der Zeitung. Auf mich wirkt er erschreckend einfach und vor allem einfach erschreckend.

Schauen wir auf die Worte und Taten des Menschen Jesu: Trotz aller Liebe und Sanftmut wie er gerne dargestellt wird - gegenüber den Schriftgelehrten hat er immer wieder klare und deutliche Worte gewählt und Position bezogen. Bei der Tempelreinigung erleben wir einen in Wort und Tat unnachgiebigen Sohn Gottes.

Was kann für uns die Osterbotschaft 2021 sein? Das Titelbild soll uns einige Kernpunkte der österlichen Freude näherbringen:

- *Jesus setzt immer wieder deutliche Zeichen.*
- *Er handelt konsequent bis in den Tod und darüber hinaus.*
- *Das Vertrauen seiner Jünger in ihn »belohnt« er mit seiner Auferstehung maximal.*
- *Mit seiner Auferstehung und dem daraus resultierenden neuen Leben für uns alle setzt er den ultimativen Neuanfang.*

Zu Ostern wünsche ich uns in Brück und Merheim, allen, die diesen Pfarrbrief lesen, allen Christen und allen die in unserer Kirche Verantwortung übernommen haben, dass wir dieses Geschenk, diese wirklich frohe und hoffnungsvolle Botschaft, erkennen, annehmen und unser zukünftiges Handeln daran ausrichten werden.

Markus Walter für die Pfarrbriefredaktion

## Liebe Gemeinden!

Das Jahr 2021 verbinden wir mit großen Hoffnungen, Sehnsüchten und Wünschen, dass wir wieder in eine alltägliche Normalität zurückfinden werden. Dennoch wird es kein einfaches Jahr werden, denn Corona und die Folgen werden uns noch lange beschäftigen und in vielen Ländern wird es die bedrängende Situation der Menschen noch verschärfen. Wir dürfen die Not der Menschen vor unserer Haustür und in den fernen Ländern nicht übersehen. Viele Menschen, auch bei uns, leben in Angst vor einer Infektion und den wirtschaftlichen Folgen der Pandemie.

Umso mehr wollen wir voll Hoffnung auf das schauen, was unveränderlich ist und bleibt: Gott selbst. Jesus versprach es, bevor er in den Himmel auffuhr: »Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt« (Mt 28,20). Auch heute hält Jesus sein Versprechen, dass er bei uns ist und auch durch schwere Zeiten mit uns geht. Auf ihn dürfen wir unser ganzes Vertrauen setzen; mit ihm an unserer Seite sind wir nicht allein oder einsam, mit ihm können wir mit viel Mut und voll Zuversicht durch alle Zeiten gehen.

Wir bereiten uns in diesen Tagen auf das Osterfest vor. Jesus Christus hat durch seinen Tod am Kreuz Sünde und Tod besiegt und in seiner Auferstehung uns neues und ewiges Leben erworben. Gott ist stärker als alle schädigenden und todbringenden Mächte. Im auferstandenen Herrn begegnet uns neues Leben, das dunkle Mächte, das Krankheit und Not nicht fürchtet.

Das Osterfest ist das höchste und wichtigste Fest der Christen. Denn ohne die Auferstehung Jesu Christi gäbe es keinen christlichen Glauben und keine christliche Kirche. Doch ist die Feier von Ostern nicht auf einen oder zwei Tage begrenzt. Jeder Sonntag ist ein wöchentliches Osterfest. Denn noch bevor die Kirche das Osterfest an einem bestimmten Tag feierte,

kamen die Christen am ersten Tag der Woche, am Tag der Auferstehung, zusammen, um das wöchentliche Gedenken an Leiden, Tod und Auferstehung Jesu Christi zu feiern. Der Sonntag ist also der Urfeiertag der Christen und unser wöchentliches Osterfest, an dem die christliche Gemeinde von Anfang an zusammen kam, um die Eucharistie zu feiern, das Mahl mit dem auferstandenen Christus. So ist der Sonntag von seinem Ursprung her immer mit der Feier der Eucharistie verbunden. Wenn wir die hl. Messe feiern, dann erinnern wir uns nicht bloß an Jesus, wir denken nicht nur an ihn, sondern im Mahl mit dem auferstandenen Jesus Christus begegnen wir auf sakramentale Weise ihm selbst, dürfen wir ihn in den Gestalten von Brot und Wein leibhaft berühren so wie Thomas, reicht er selbst uns das Brot des Lebens so wie den Emmausjüngern am Abend beim Brotbrechen.

Ich freue mich schon sehr darauf, wenn wir mit der ganzen Gemeinde wieder die Eucharistie feiern dürfen, ihm im Mahl begegnen und ihn gemeinsam loben und preisen. Doch bin ich auch sehr dankbar, dass wir jetzt in Zeiten der Pandemie unter Einhaltung der entsprechenden Corona-Maßnahmen zur Feier der Eucharistie zusammen kommen können. Ich danke allen von ganzem Herzen, die dies mit ermöglichen, den Damen und Herren des Willkommensdienstes, allen, welche die Bänke nach jedem Gottesdienst desinfizieren, den Küsterinnen und Küstern, den Sängerinnen und Sängern, den Instrumentalisten, den Kirchenmusikern, allen, die Gottesdienste mit gestalten und nicht zuletzt dem Technikerteam, das es ermöglicht, die Gottesdienste auch in die Wohnungen zu übertragen. Ebenso danke ich allen, die an der Herausgabe des vorliegenden



Fortsetzung von Seite 03

Pfarrbriefes wieder mitgewirkt haben, vor allem dem Redaktionsteam und allen, die einen Artikel geschrieben haben.

Ich hoffe sehr, dass wir auch die Gottesdienste an den Kar- und Ostertagen wieder öffentlich

feiern dürfen. Schon jetzt herzliche Einladung. Euch und Ihnen wünsche ich, auch im Namen des Pastoralteams, noch eine gesegnete Fastenzeit und ein frohes Osterfest voll Hoffnung und Zuversicht.

Ihr und Euer Pastor

*Peter Impey*



Osternacht 2019

## Mehr Thematisches im Pfarrbrief

Liebe Leserinnen und Leser,

um eine höhere Aktualität zu erreichen wären vier statt zwei Ausgaben unseres Pfarrbriefes im Jahr wünschenswert. Dies war schon mit einem etwas größeren Redaktionsteam nicht darstellbar, mit der aktuellen Teambesetzung »eine Frau, ein Mann, ein Layouter« ist dies leider utopisch.

Was wir uns schon länger wünschen und ab und zu nachgefragt wurde: Könnte »UNSER WEG« ein bisschen weniger nach vorne und hinten blicken, dafür je Ausgabe ein konkretes Thema mit einigen Artikeln umfassend betrachten? Sehr gerne! Dafür bedarf es aber unbedingt Ihrer Unterstützung!

Teilen Sie uns bitte **bis zum 30.06.2021** Ihre Themenwünsche an [pfarrbrief@pgbm.de](mailto:pfarrbrief@pgbm.de) mit und (ganz wichtig!) nennen Sie eine oder zwei Personen (inkl. Mailadresse), die bereit sind zu diesen Themen einen Beitrag (Artikel, Bild, Collage, Meinung usw.) zu gestalten. Wenn nur jede dritte Gruppierung an St. Gereon und St. Hubertus teilnimmt, ergäbe dies ein sehr buntes Bild.

Das Pastoralteam und Gemeindeglieder, die keiner Gliedgemeinschaft angehören, sind herzlich eingeladen sich ebenfalls zu beteiligen.

Wir freuen uns auf Ihre Themen und Artikel – nutzen Sie Ihre demokratische Chance mitzugestalten!

FÜR DIE PFARRBRIEFREDAKTION  
MARKUS WALTER

FOTO: MARKUS WALTER

## ADVENTWEG 2020 IN BRÜCK UND MERHEIM

### Wenn jeder Tag zu etwas Besonderem wird...

Im Corona Advent 2020 konnten wir eine pfarrübergreifende Aktion, den »begehren Adventweg« durch die Mithilfe vieler Familien und Einzelpersonen aus beiden Gemeinden ermöglichen.



Pfarrheimfenster in St. Gereon



Bunte Fenster erleuchten die Nacht

FOTOS: MARKUS WALTER, REGINA ERMERT

An jedem der Adventstage konnte man entweder in Brück oder/und Merheim ein besonders gestaltetes Fenster oder eine Tagesaktion entdecken. Das Angebot reichte von musikalischen Beiträgen über Marmeladenverkauf oder

Rätselfragen bis hin zu den tollen, leuchtenden Fenstern unserer Häuser. Spaziergänger machten sich auf den Weg, diese besonderen Stellen zu suchen oder zufällige Passanten »stolperten« über die Aktion.

An den vier Adventssonntagen kam jeden Sonntagnachmittag außerdem ein gestaltetes Pfarrheimfenster in St. Gereon hinzu. Zum Anleuchten dieser Sonntagsfenster um 17.00 Uhr fanden sich regelmäßig fünf bis zwanzig Personen von klein bis groß am von-Eltz-Platz ein. Wir achteten auf den richtigen Abstand und konnten dann gemeinsam immer einige Advents- und Weihnachtslieder singen: »Warten auf Gottes Sohn, das ist der Advent« – und die Herzen wurden weit...

Bestärkt durch viele positive Rückmeldungen werden wir Ende dieses Jahres sicher versuchen, den Adventweg wieder zu initiieren.

FÜR DAS VORBEREITUNGSTEAM  
REGINA ERMERT

# Der Pastorale Zukunftsweg geht uns alle an

Aktuelle Kommunikation zwischen den Kirchenvorständen von St. Gereon und St. Hubertus und dem Erzbistum Köln



Der Pastorale Zukunftsweg – ein wichtiges Thema, das viele aus unseren Gemeinden sehr bewegt. Daher möchten wir im Folgenden den aktuellen Briefverkehr zwischen den Kirchenvorständen unserer beiden Gemeinden und dem Erzbistum Köln in aller Transparenz veröffentlichen. Zu Beginn des Jahres haben wir in einem Schreiben an Herrn Kardinal Woelki unsere Besorgnis über die geplante Auflösung der Pfarrgemeinden und die Aufhebung ihrer

rechtlichen Eigenständigkeit ausgedrückt und auf das große Engagement in unseren Gemeinden hingewiesen. Das kürzlich erhaltene Antwortschreiben geht zum Teil darauf ein und bietet ein Gespräch mit Herrn Weihbischof Rolf Steinhäuser an, das wir gerne annehmen. Über das Ergebnis werden wir Sie informieren.

FÜR DIE KIRCHENVORSTÄNDE  
OTTMAR BONGERS UND DR. GEORG THIEL

## Schreiben der Kirchenvorstände von St. Gereon und St. Hubertus vom 23.01.2021 an den Erzbischof von Köln, Herrn Kardinal Woelki

### Betreff: Pastoraler Zukunftsweg: Stellungnahme der Kirchenvorstände von St. Gereon und St. Hubertus

Sehr geehrter Herr Kardinal Woelki,

bei der Vorstellung des pastoralen Zukunftsweges haben Sie die Pfarreien ermutigt, Ihnen Rückmeldung zu geben, um so den Prozess mitgestalten zu können. Diese Möglichkeit möchten wir als Mitglieder der Kirchenvorstände der Kath. Kirchengemeinden St. Gereon in Köln-Merheim und St. Hubertus in Köln-Brück gerne wahrnehmen.

Unser Anliegen ist es, Ihnen gegenüber unsere tiefe Besorgnis über die geplante Auflösung unserer Pfarrgemeinden auszudrücken. Es wäre damit auch die Übertragung des Vermögens verbunden, was von uns geradezu als Enteignung empfunden wird.

Wir sind verärgert über die mangelnde Bereitschaft zur Unterscheidung, in welchen Fällen eine Zentralisierung von Aufgaben geboten ist und wo sie unter Missachtung des Subsidiaritätsprinzips einem lebendigen Gemeindeleben großen Schaden zufügt. Und wir sind erschrocken über die dadurch zum Ausdruck gebrachte Geringschätzung der Arbeit der ehrenamtlich tätigen Kirchenvorstände, die sich zum Teil seit vielen Jahren und mit großem Erfolg für ihre Kirchengemeinden einsetzen.

Wir vertreten mit St. Gereon und St. Hubertus lebendige Pfarreien, in der sich viele Menschen in den Bereichen Caritas, Liturgie, Katechese, Kirchenmusik, Kinder, Jugend, Frauen, Kolping und Senioren ehrenamtlich engagieren und damit eine überzeugende und geschätzte Ausstrahlung auf die Menschen im Umfeld der Gemeinde entfalten. Diese Aktivitäten werden von den jeweiligen Kirchenvorständen mitgetragen und gefördert. Dazu schließen sie Ehrenamts- und Honorarverträge ab, setzen finanzielle Mittel der Kirchengemeinden ein und ermöglichen dadurch in erheblichem Umfang die Förderung durch Drittmittel. Die Begegnungsstätte »Merheimer Treff« und die Angebote für Geflüchtete des Caritaskreises St. Gereon sind dafür gute Beispiele.

Diese Möglichkeiten zur Förderung eines aktiven Gemeindelebens durch Entscheidungskompetenzen vor Ort möchten wir durch unser Engagement in den Kirchenvorständen von St. Gereon und St. Hubertus vor Ort erhalten und nicht von in einer übergeordneten Großorganisation abhängig machen.

Es gibt Berichte darüber, dass es Überlegungen im Generalvikariat gebe, bei einer Überarbeitung der Ansätze zum pastoralen Zukunftsweg die wirtschaftliche und rechtliche Eigenständigkeit der Kirchengemeinden von der Organisation der pastoralen Dienste zu entkoppeln. Wir möchten Sie nachdrücklich darin bestärken, diese Überlegungen zu unterstützen.

Wenn Sie lebendigen Gemeinden wie St. Gereon in Köln-Merheim und St. Hubertus in Köln-Brück ermöglichen, sich als eigenständige Kirchengemeinden weiter zu entwickeln, können Sie wie bisher auf unser Engagement in den örtlichen Kirchenvorständen zählen.

Wir hoffen darauf, dass unser Anliegen Ihre Unterstützung findet und unser Angebot zur engagierten Mitgestaltung des pastoralen Zukunftsweges in den Kirchenvorständen von St. Gereon und St. Hubertus nicht zurückgewiesen wird.

Für Ihr verantwortungsvolles Amt wünschen wir Ihnen – gerade in dieser Zeit – Gottes Segen!

Mit freundlichen Grüßen

für die Kirchenvorstände von St. Gereon und St. Hubertus

Ottmar Bongers, stellv. Vors. KV St. Gereon  
Dr. Georg Thiel, stellv. Vors. KV St. Hubertus

Fortsetzung auf Seite 08

Fortsetzung von Seite 07

## Antwortschreiben des Erzbischöflichen Generalvikariats vom 09.02.2021 an die Kirchenvorstände von St. Gereon und St. Hubertus

Sehr geehrter Herr Bongers,  
sehr geehrter Herr Dr. Thiel,  
sehr geehrte Mitglieder der Kirchenvorstände St. Gereon und St. Hubertus,

herzlichen Dank für Ihren Brief vom 23. Januar 2021 an den Herrn Kardinal, in dem Sie Stellung nehmen zum weiteren Fortgang des Pastoralen Zukunftsweges und Ihrer Besorgnis im Blick auf die geplante Neuordnung der pastoralen Räume Ausdruck verleihen. Der Herr Kardinal hat Ihren Brief erhalten und mich gebeten, Ihnen zu antworten. Dies tue ich sehr gern als Referent in der Projektkoordination der Aktuellen Etappe des Pastoralen Zukunftsweges.

Ich danke Ihnen sehr für Ihren Beitrag in der Diskussion um die Neugestaltung der pastoralen Räume im Erzbistum Köln. Ebenso danke ich Ihnen für Ihr Engagement in den Kirchenvorständen und für die vielfältigen Aktivitäten in Ihren Pfarreien, von denen Sie berichten. Im Folgenden gehe ich kurz auf Ihre Punkte ein:

Aufgrund vieler Wortmeldungen aus den Kirchengemeinden und Seelsorgebereichen, der Beratungen im Diözesanpastoralrat, dem Priesterrat und der Diözesankonferenz der Pfarrer hat der Herr Kardinal entschieden, wie Sie es ja auch erwähnen, eine Arbeitsgruppe zu installieren, um eine Alternative zum bisherigen Modell der »Pfarrei der Zukunft« zu prüfen.

Nachdem die AG unter Leitung von Weihbischof Puff Anfang Januar 2021 ein Zwischenergebnis und erste Empfehlungen vorgelegt hat, wird nun unter Einbeziehung von Expertinnen und Experten geprüft, ob die angestrebten und notwendigen zentralen und dezentralen Verwaltungsvereinfachungen zugunsten der Seelsorge auch durch 50-60 Sendungsräume als eigene Körperschaften öffentlichen Rechts zu erreichen wäre. Diese bestünden dann aus weiterhin selbständigen Pfarreien mit eigenen Kirchenvorständen. Zudem soll erörtert werden, ob ein Sendungsraum-Modell gegebenenfalls auch parallel zu den vorgeschlagenen Pfarreineuordnungen existieren könnte.

Die Überlegungen zur »Pfarrei der Zukunft« basieren darauf, dass die heutigen Gemeinden mit ihren Traditionen, Identitäten, Strukturen und pastoralen Leben möglichst erhalten bleiben sollen. Denn es soll gerade nicht das pastorale Leben einfach auf eine noch höhere Ebene gehoben werden. Das kirchliche Leben soll dort sein, wo die Menschen leben und sich mit ihrem Sozialraum identifizieren. Zentral ist bei allen Überlegungen, dass die Gemeinenden und das kirchliche Leben vor Ort im Fokus stehen und insbesondere auch das ehrenamtliche Engagement vor Ort erhalten wird.

Daher unterscheiden die bisherigen Überlegungen zwischen der Pfarrei und ihren Gemeinden. Ziel ist es, gerade die Gemeinden in die Mitte zu stellen, da sie die Orte des kirchlichen Lebens sind, Heimat, wie Sie schreiben. Dabei soll sichergestellt sein, dass alle Gemeinden auch über die Ressourcen verfügen können, die vor Ort benötigt werden. Die Pfarrei als übergeordnete kirchliche Einheit sowie pastorales und rechtliches »Dach« über ihren Gemeinden garantiert die Unterstützung des kirchlichen Lebens vor Ort in Verkündigung, Diakonie und Liturgie. Alle Aufgaben, die die Gemeinden nicht selber übernehmen können, sollen auf der Ebene der Pfarrei abgebildet sein – sowohl was die Seelsorge als auch die Verwaltung angeht. Die durch diese Bündelung mögliche Vereinfachung und Verschlinkung der Verwaltung setzt Ressourcen frei, die dann für die Pastoral zur Verfügung stehen. Ziel ist eine effiziente Struktur, die der Seelsorge dient.

Gerne ist Herr Weihbischof Rolf Steinhäuser bereit, mit Ihnen zu Ihren Anliegen auch persönlich ins Gespräch zu kommen. Er möchte zu diesem Gespräch gerne Dr. Daniel Weisser hinzuziehen, der für die Projektkoordination der Aktuellen Etappe des Zukunftsweges zuständig ist. Gehen Sie gerne auf Beate Lohmann im Sekretariat des Weihbischofs zu, um einen Termin für ein Gespräch zu vereinbaren.

Ich danke Ihnen noch einmal herzlich für Ihr Engagement und für Ihr Engagement in St. Gereon und St. Hubertus.

Herzliche Grüße und bleiben Sie gesund!

Florian Wallot

### Nachgefragt zu Ausgabe 45:

Vor einem Jahr ist die Pfarrbriefredaktion gebeten worden, das Bild vom Ökumeneweg auf den Titel des Pfarrbriefes zu bringen. Dies haben wir gerne getan mit der Bitte, »Ökumene« zu thematisieren. Drei Artikel wurden eingereicht und gedruckt.

Wer möchte sich in der nächsten Ausgabe von **UNSER WEG** zum Thema Ökumene Gedanken machen oder berichten:

Was hat sich in den letzten 18 Monaten getan? Wurde z.B. die Idee eines Partnerschaftsvertrages zwischen evangelischer und katholischer Gemeinde diskutiert?



## GOTTESDIENSTE IN UNSERER PFARREIENGEMEINSCHAFT BRÜCK/MERHEIM

**SAMSTAG**

**17.00 h** | St. Gereon Vorabendmesse  
**18.30 h** | St. Hubertus Vorabendmesse

**SONNTAG**

**09.30 h** | St. Hubertus HL Messe  
**10.00 h** | St. Gereon HL Messe  
**11.15 h** | St. Hubertus HL Messe  
**11.30 h** | St. Gereon HL Messe

**MONTAG**

**09.00 h** | St. Hubertus HL Messe  
**17.00 h** | St. Gereon Eucharistische Anbetung

**DIENSTAG**

**09.00 h** | St. Hubertus HL Messe (1 x im Monat Frauenmesse)  
**14.30 h** | St. Gereon HL Messe

**MITTWOCH**

**09.00 h** | St. Gereon Frauenmesse

**DONNERSTAG**

**08.10 h** | St. Hubertus Schulgottesdienst  
**09.00 h** | St. Hubertus Eucharistische Anbetung

**DONNERSTAG**

**19.15 h** | St. Gereon HL Messe

**FREITAG**

**08.00 h** | St. Gereon Schulgottesdienst  
**09.00 h** | St. Hubertus HL Messe

**FAMILIENMESSEN IM MONAT:**

**1./3. Sonntag** 11.15 h | St. Hubertus  
**2./4. Sonntag** 10.00 h | St. Gereon

**KINDERKIRCHE IN ST. HUBERTUS/ST. GEREON:**

Siehe Seite 30

**PALMSONNTAG, 28. MÄRZ 2021**

**09.30 h** | St. Hubertus HL Messe  
**10.00 h** | St. Gereon Palmweihe, Prozession, HL. Messe mit Kinderkirche  
**11.15 h** | St. Hubertus Palmweihe, Prozession, HL. Messe mit Kinderkirche  
**11.30 h** | St. Gereon HL. Messe  
**18.00 h** | St. Gereon Bußgottesdienst (beide Pfarren zusammen)

**MO. 29.03.** | **11.30 h** | St. Hubertus Kreuzweg KiTa St. Hubertus in der Kirche  
**DI. 30.03.** | **10.00 h** | St. Gereon Kreuzweg KiTa St. Gereon in der Kirche

**GRÜNDONNERSTAG, 1. APRIL 2021**

**19.00 h** | St. Gereon Abendmahlsgottesdienst, anschl. stille Anbetung  
**19.00 h** | St. Hubertus Abendmahlsgottesdienst, anschl. stille Anbetung

**KARFREITAG, 2. APRIL 2021**

**08.00 h** | St. Gereon Morgenlob  
**10.00 h** | St. Gereon Kreuzweg der Kinder um die Kirche  
**12.30 h** | St. Hubertus Ökumenischer Kreuzweg durch Brück (ab St. Hubertus)  
**15.00 h** | St. Hubertus Karfreitagliturgie, anschl. Beichtgelegenheit  
**15.00 h** | St. Gereon Karfreitagliturgie, anschl. Beichtgelegenheit

**KARSAMSTAG, 3. APRIL 2021**

**08.00 h** | St. Gereon Morgenlob  
**16.00 h** | St. Gereon Beichtgelegenheit  
**16.00 h** | St. Hubertus Beichtgelegenheit  
**21.00 h** | St. Hubertus Feier der Osternacht, anschl. Agape im Pfarrsaal

**OSTERSONNTAG, 4. APRIL 2021**

**05.00 h** | St. Gereon Feier der Osternacht, anschl. Agape im Pfarrsaal  
**09.30 h** | St. Hubertus Festmesse  
**10.00 h** | St. Gereon Festmesse  
**11.15 h** | St. Hubertus Festmesse  
**11.30 h** | St. Gereon Festmesse

**OSTERMONTAG, 5. APRIL 2021**

**08.45 h** | St. Hubertus Festmesse  
**10.00 h** | St. Gereon Hochamt  
**11.15 h** | St. Hubertus Hochamt  
**11.30 h** | St. Gereon Festmesse

# TISCHLER TEAM

## Individuelle Lösungen für individuelles Wohnen und Arbeiten

### Planung, Entwurf und Fertigung

- Küchen
- Badmöbel
- Einzelmöbel
- Einbaumöbel nach Maß
- Büro- und Praxiseinrichtungen

Ergänzung, Verkleinerung von vorhandenen Küchen

Reparatur und Aufarbeitung von Möbeln

### Herstellung und Montage

- Fenster und Haustüren aus Holz, Kunststoff und Aluminium
- Rollläden aus Holz, Kunststoff und Aluminium
- Zimmertüren
- Wintergärten
- Terrassenüberdachungen

Reparatur von Glas, Rahmen oder Beschlägen an Fenstern und Türen

### Verlegen

- Fertigparkett
- Laminat
- Dielenböden

### Ausbau von Dach und Keller

- Einbauen von Trennwänden
- Wandvertäfelungen
- Einziehen von Holzdecken

## Michael Zumbé Tischlermeister

Mielenforster Str. 78  
51069 Köln  
Tel. 0221/9224024

Rufen Sie uns an  
oder besuchen Sie  
unsere Homepage

[www.tischlerteam-zumbe.de](http://www.tischlerteam-zumbe.de)  
e-mail:  
[tischler.zumbe@web.de](mailto:tischler.zumbe@web.de)



## GRUPPE 954 FEIERT 50 JAHRE FAIRER HANDEL

### »Fairtrade« auf dem Brücker Zoch

Was drei Mal veranstaltet wird, ist in Köln bekanntlich Tradition. Doch da der Brücker Veedelszoch 2021 ausfällt, wird die »Gruppe 954« – der Name lehnt sich an die Hausnummer von St. Hubertus an – vorerst nicht zum Traditionskorps.

Doch ein anderes Jubiläum findet statt: Der Faire Handel ist 50 Jahre alt. Das nehmen wir zum Anlass, darüber zu schreiben, warum wir die vergangenen zwei Jahre bewusst darauf geachtet haben, dass ein großer Teil unseres Wurfmaterials Fairtrade-zertifiziert ist.

Eine Vielzahl unserer Lebensmittel und Kleidung wird unter gesundheitsschädlichen und ausbeuterischen Bedingungen in Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas produziert. Zudem fehlen oft soziale Absicherungssysteme und die Löhne reichen nicht aus, um Rücklagen zu bilden.

Fairer Handel verbessert grundlegend die Arbeits- und Lebensbedingungen von Menschen, die in Ländern des Südens für uns Jeans und T-Shirts nähen oder Felder und Plantagen bewirtschaften. Die Richtlinien des Fairen Handels garantieren den Produzent\*innen faire, stabile und existenzsichernde Löhne, partnerschaftliche Handelsbeziehungen und optimierte Arbeitsbedingungen durch ein si-

cheres und gesundheitsverträgliches Arbeitsumfeld. Zugleich hat der Faire Handel hohe ökologische Anforderungen. Beim Kauf und Konsum fair gehandelter Produkte können wir deshalb sichergehen, dass Kaffee und Tee, Schokolade und Obst, Kleidung und Blumen ohne ausbeutende Kinderarbeit und ohne Einsatz gefährlicher Pestizide hergestellt sowie gerechtere Preise gezahlt und die Menschenrechte geachtet werden. So können wir im Zoch nicht nur leckere Schokolade werfen, sondern auch zu einer gerechteren Welt beitragen.

Bleibt noch die Frage: Woran erkenne ich faire Produkte? Da »fair« rechtlich nicht geschützt ist, gibt es eine Vielzahl an Siegeln. Die folgenden vier Siegel zählen zu den bekanntesten und stehen für hohe soziale, ökologische und ökonomische Standards.

MARIA BEBBER



## NACHRICHTEN AUS DEM MERHEIMER PFARRARCHIV

## Ein Besuch im alten Pfarrhaus von St. Gereon

Teil 2: Friedrich Anton Gabriel von Enning trat seine Stelle als Pfarrer in Merheim 1763 an. Von seiner Wirkungsstätte in Korschenbroich bei Mönchengladbach brachte er nicht nur seine Köchin und einen treuen Knecht mit, sondern auch einen großen Teil des Mobiliars und des Hausrats.

Geboren 1717 in Solingen, entstammte er einer wohlhabenden und vornehmen Familie, die Mutter war aus adeligem Hause. Das erklärt die reiche Ausstattung des Pfarrhauses. Man darf sicher annehmen, dass ein solcher Besitz nicht die Regel war. Nach dem frühen Tod von Ennings 1769 wurde Ludwig Haan sein Nachfolger im Amt. Er hatte zum Beispiel immer mit großen wirtschaftlichen Problemen zu kämpfen und starb hoch verschuldet.

Doch zurück zum Pfarrhaus und seiner Ausstattung unter Pastor von Enning. Viele Zimmer waren mit Gemälden dekoriert. Im Erdgeschoss befanden sich allein 20 Bilder, darunter Familienporträts sowie Darstellungen der Kirchenlehrer. Im ersten Stock gab es weitere 22 Bilder, unter anderem ein Ecce Homo und Allegorien der fünf Sinne.

Zum Mobiliar gehörten ca. 27 Stühle, neun Tische in verschiedenen Formen, teilweise sogar ausziehbar, aus Holz oder Marmor, massive Schränke und große eisenbeschlagene Truhen. Betten befanden sich in sechs Räu-

men der oberen Etage sowie im Zimmer der Köchin neben der Küche. Die Bettstätten waren meist mit einer »Guardiene«, also einem Vorhang zum Schutz vor Kälte und Ungeziefer versehen. Zur Standardausstattung gehörten Kissen und Wolldecken. Der Pfarrer besaß auch zwei Schlafhauben und eine zinnerne Wärme flasche. An den Fenstern der Schlafzimmer hingen Vorhänge. Zur Beleuchtung gab es vier Wandleuchten, ansonsten sorgten tragbare Lampen und Handleuchten für das nötige Licht. Spiegel, zum Teil reich dekoriert, gab es in vielen Räumen.

Im Schlafzimmerschrank des Pfarrers wurde u.a. eine große Menge an zum Teil hochwertigen Kleidungsstücken aufbewahrt. So gab es mehrere Röcke in verschiedenen Farben, eine seidene Weste, etliche Hosen, 54 Hemden mit oder ohne Manschetten, eine samtene Kappe, Schuhe mit kupfernen Schnallen und Stiefel. Dort fanden sich aber auch zwei Pistolen, eine Flinte und ein grüner Geldbeutel.

Auch Tischwäsche gab es in großer Anzahl, so

alleine 60 Servietten und viele Tisch-, Hand- und Taschentücher, sogenannte Sacktücher. Dazu passte das Silberbesteck und teures Porzellangeschirr (fünf Schüsseln, 18 Teller, 20 braune oder weiße Teetassen, fünf »chocolat tassen«, ein Milchkännchen und ein weißes Teepöttchen). Übrigens stammte das Geschirr von Haus Herl.

Alle diese Angaben entnehmen wir dem Versteigerungsprotokoll von 1769, in dem festgehalten wurde, welche Gegenstände aus dem persönlichen Besitz Pfarrer von Ennings nach

seinem Tod verkauft wurden. Es versteht sich von selbst, dass in diesem Artikel keine Vollständigkeit angestrebt werden kann.

Zum Schluss sollte auch nicht vergessen werden zu erwähnen, dass Pfarrer von Enning ein großer Wohltäter der Merheimer Kirche war. Er setzte sie in seinem Testament als Haupterin ein und gründete zu ihren Gunsten eine großzügige Orgelstiftung (s. Unser Weg, Ausgabe Nr. 35, Ostern 2016).

U. HAAK-PILGER UND H. PILGER

## CARITAS DEUTSCH CLUB

## Chatten am Bildschirm für einen guten Zweck

»Ohne Deutsch geht nichts!« Das ist seit gut fünf Jahren unser »Mantra« zur Integration neuer Nachbarn, deren Muttersprache nicht Deutsch ist.



Deshalb finden nach wie vor wöchentlich viermal Deutschkurse im Merheimer Pfarrheim statt. Dazu ergänzend laden wir einmal im Monat interessierte Merheimer zum »Gespräch unter Nachbarn« ein.

»Ihr seid die einzigen Deutschen, mit denen ich mich unterhalten kann.« Dieser Satz einer syrischen Teilnehmerin beim letzten Nachbarnschaftstreffen hat uns sehr zu denken gegeben. Grammatik und Vokabeln sind nicht alles, die regelmäßige aktive Anwendung der Sprache muss hinzukommen.

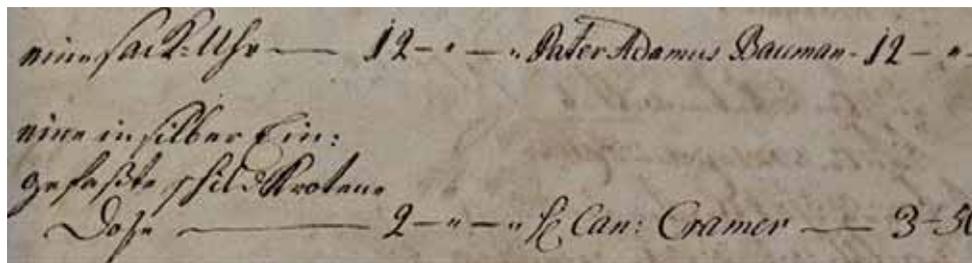
Auch in Corona-Zeiten sollte deutsche Konversation für alle Lernwilligen möglich sein. Deshalb gibt es seit Ende Januar jeden Freitag von 17.30 Uhr bis 19 Uhr den »Caritas Deutsch Club« – zurzeit in Zoom. Nach kurzer Begrüßung geht es in virtuellen Kleingruppen mit einem Muttersprachler weiter. Wir lesen z. B. einen Zeitungsartikel, sprechen darüber oder unterhalten uns

einfach über Gott und die Welt. Außerdem bieten wir auch individuelle Gesprächstermine an.

Das Interesse ist enorm. An den ersten Treffen nahmen 15 Geflüchtete teil, die aus Syrien, dem Irak, Kenia und Eritrea stammen und jetzt in Merheim und Umgebung wohnen. Hilfe erhielten wir von 13 Studentinnen und Studenten der Universität zu Köln, die sich im Rahmen eines Seminars mit Sprach-Patenschaften befassen und eifrig mitmachten. Wie aber geht es nach Abgabe der Seminararbeiten weiter?

Es kommt nun auf uns Merheimer mit deutschen Wurzeln an. Haben Sie Lust, unser Projekt zu unterstützen? Können Sie wöchentlich eineinhalb Stunden für ein Online-Gespräch mit den neuen netten Nachbarn abgeben? Der Caritas Deutsch Club würde sich freuen. Mangelnde Zoom-Erfahrung ist übrigens kein Hindernis: Gern laden wir Sie zu einem »Zoom-Training« ein.

OTTMAR BONGERS, CARITASKREIS ST. GEREON



Ein Hauch von Luxus: Eine »Sackuhr« [eine silberne Taschenuhr] und »eine in Silber gefasste schildkrotene Dose« werden für 15,5 Reichstaler versteigert.

FOTO: HAAK-PILGER

Für viele Fragen haben wir Antworten.  
Caritas in Ihrem Seelsorgebereich.  
**Sprechen Sie uns an:**

## Seelsorgebereich Brück/Merheim

### Caritas-Zentrum Kalk

Bertramstr. 12-22, 51103 Kalk,

E-Mail: caritas-zentrum.kalk@caritas-koeln.de, **Tel: 0221 98577600**

### Caritas-Sozialstation Kalk

E-Mail: soz-stat-deutz@caritas-koeln.de, **Tel: 0221 98577670**

### Seniorenberatung im Stadtbezirk Kalk

E-Mail: seniorenberatung-kalk@caritas-koeln.de,

**Tel: 0221 98577672**

### Rechtliche Betreuungen/Betreuungsverein

E-Mail: betreuungen@caritas-koeln.de, **Tel: 0221 98577600**

### Sozialberatung/Mutter-Vater-Kind- Kurberatung

E-Mail: allgemeine-sozialberatung@caritas-koeln.de,

**Tel: 0221 98577627**

### Fachdienst für Integration und Migration

E-Mail: fim-beratung@caritas-koeln.de, **Tel: 0221 98577622**

### Caritas Wertarbeit Clara- Fey- Haus

Breites Angebot an Produkten und Dienstleistungen  
in zuverlässiger Qualität

Manteuffelstr. 3, 51103 Köln,

E-Mail: cfh@caritas-werkstaetten-koeln.de, **Tel: 0221 9857701**

### Beratungsstelle für Eltern, Jugendliche und Kinder

Rathausstr. 8, 51143 Köln,

E-Mail: eb-porz@caritas-koeln.de, **Tel: 02203 55001**

### Caritas-Altenzentrum St. Heribert

Urbanstr. 1, 50679 Köln,

E-Mail: info-st-heribert@caritas-koeln.de, **Tel: 0221 9922420**



für köln

**Darüberhinaus vermitteln  
wir weitere Hilfen:**

[www.caritas-koeln.de](http://www.caritas-koeln.de)

**Tel: 0221 95570-0**

## »MÖBEL-TEAM« ST. GEREON

# Arme Leute und die Schöpfung im Blick

Die statistische Auswertung hat mich selbst überrascht: Über 90 Spender haben im Jahr 2020 das Möbel-Team des Merheimer Caritaskreises unterstützt.

Mit Möbeln, Elektrogeräten, Geschirr, Kleidung und Spielsachen. So konnten wir mehr als 70 sozial schwach gestellte Menschen und Flüchtlingsfamilien beschenken. Etwa 150 Fahrten wurden dafür absolviert.

Unsere Freude, etwas Sinnvolles für die Bedürftigen unseres Veedels zu tun, teilen wir mit den Spendern und den Beschenkten. Die gut erhaltenen Sachen würden sonst, so sagen uns viele Spender, im (Sperr-)Müll landen. Unser

Engagement als Kümmerer hilft somit nicht nur den Armen, sondern leistet zudem auch einen Beitrag zur Nachhaltigkeit und damit für die Bewahrung der Schöpfung - ganz im Sinne der Enzyklika von Papst Franziskus »Laudato si – Über die Sorge für das gemeinsame Haus«.

Mit Dank an alle Spender und an das »Möbel-Team«.

BRIGITTE BECKER  
CARITASKREIS ST. GEREON

## Termine des Caritaskreises St. Gereon

**Team-Treffen:** 2. Montag im Monat, 17.30–19.00 Uhr, 12.4., 10.5., 7.6., 12.7., 9.8., 13.9., 11.10., 8.11., 13.12.2021

**Gespräch unter Nachbarn:** freitags nach dem Team-Treffen, 17.30–19.00, 16.4., 14.5., 11.6., 13.8., 17.9., 15.10., 12.11., 17.12.2021

**Caritas Deutsch Club:** freitags, 17.30–19.00 Uhr (Ausnahme: Gespräch unter Nachbarn, s.o.)

**Pfarr-Rad-Touren:** sonntags nach dem Team-Treffen, 13.00 Uhr Start am Pfarrheim: 18.4., 16.5., 13.6., 18.7., 15.8., 19.9., 17.10., 14.11., 19.12.2021

**Fahrradreparaturen selbst gemacht:** jeden 1. Freitag im Monat, 17.00 Uhr, Bauspielplatz Walnussweg

**Lotsenpunkt:** jeden Freitag, 10.00–12.00 Uhr, Pfarrhaus

**Arabisches Frauencafé:** donnerstags, 12.00–14.00 Uhr, Winterberger Straße 9

**Schach AG:** montags, 18.30–20.00 Uhr, Detmolder Straße 4

**»Time for Kids« im Pavillon:** donnerstags, 16.30–17.30 und 17.45–18.45 Uhr, Pavillon, Walnussweg

**Deutschkurse:** donnerstags & freitags, 9.00–12.15 Uhr; dienstags & freitags 18.00–21.15 Uhr, Pfarrheim

In Abhängigkeit von der Corona-Entwicklung finden Veranstaltungen via Internetkonferenz statt.

Aktuelle Informationen finden Sie unter [www.merheimer-treff.de](http://www.merheimer-treff.de) und [www.pgbm.de](http://www.pgbm.de).

## Erstkommunionfeiern 2021 in unseren Gemeinden

### ST. GEREON, MERHEIM

**Erstkommunionfeier:** Sonntag, 20. Juni, 10.00 Uhr

**Dankandacht:** Sonntag, 20. Juni, 18.00 Uhr

**Dankmesse:** Montag, 21. Juni, 10.00 Uhr

### ST. HUBERTUS, BRÜCK

**Erstkommunionfeier:** Samstag, 26. Juni, 11.00 Uhr,

Sonntag, 27. Juni, 9.30 Uhr und 11.30 Uhr

**Dankandacht:** Sonntag, 27. Juni, 18.00 Uhr

**Dankmesse:** Montag, 28. Juni, 10.00 Uhr



## Kommunionkinder 2021 in unseren Gemeinden

### ST. GEREON, MERHEIM

#### Kommunionkinder

Julius AIGNER  
Libondo BASOMBO  
Lea BENDER  
Lea BREMER  
Yousif FRANSO  
Luis FRENZ  
Niklas HEER  
Isabella JELIC  
Emilia KATICIC  
Diego KNOPF

Gabriel DE LUCA  
Georgia MACKEDANZ  
Janina MEIK  
Sophia MIRBACH  
Mia MONDRZEJEWSKI  
Maja NIESEN  
Raphael OCHS  
Angel OSEI  
Johnson OSEI  
Miracle OSEI  
Success OSEI  
Linn PRITZ

Melissa SCORSONE  
Marie WONG

#### Katecheten

Barbara Bierbaum, Andrea Niesen,  
Sandra Mackedanz, Nicole Kürth,  
Rodolfo Morales Hintze

#### Orgateam

Nani Brandt, Regina Ermert,  
Uschi Salentin-Kropp,  
Gregor Schwelm

### ST. HUBERTUS, BRÜCK

#### Kommunionkinder

Hannah BACH  
Max BERTLING  
Amelie BÖNISCH  
Hanna BÖNISCH  
Finja BREUER  
Aron BURGNER  
Florian CASPARY  
Henri DEMPFFLE  
Phil DEPNER  
Amelie DRAGON  
Janosch DRÖGE  
Marie FERLMANN  
Manuk FERNANDEZ DEL CAMPO  
GARCIA  
David FRACKOWIAK  
Layla FRIEDRICH  
Simon FUCHS

Julian GRIZELJ  
Joel HÖLZEMER  
Fabian HÖNSCHEID  
Julian HÖNSCHEID  
Melina JÖRGENS  
Lydia KIBORT  
Nele KRAH  
Lina KROK  
Philipp LAMMERICH  
Amelia LIENEMANN  
Lukas LOCH  
Matilda MANDERFELD  
Laura MATERNA  
Jonathan MÜLLER  
Mia NOLLE  
Shayne ODONKOR  
Mia PAULUS  
Lina PITTSCH  
Maya ROTHER  
Maximilian SCHÄFER

Carlotta SCHMITZ  
Leonard SCHWARTZ  
Mark SONNENBERG  
Luisa STEVENS  
Noah VOLLMAR  
Alessia VORENT  
Celina WEISS  
Helene WILBERT  
Paula WITTKAMP

#### Katecheten

Sandra Dröge, Saskia Fuchs,  
Heidi Hoffmann, Sonja Stevens,  
Claudia Hartmann, Andrea Schäfer,  
Margit Scholl, Jürgen Hess,  
Vailea Hess, Stephan Murawski

#### Orgateam

Andrea Engels, Verena Reuter-Wiese,  
Gregor Schwelm, Marlies Walter

## GLEICH UND BERECHTIGT

# Inspiriert und beseelt durch den »Impuls für die Woche«

Uns gibt es noch! Was im September 2019 mit der Aktionswoche »Frauen, worauf wartet ihr?« begann, geht weiter und zwar jeden Sonntagabend im »Impuls für die Woche«.

Durchgeführt werden diese »Impulse« von engagierten Frauen und Männern, die unserer Initiative »Gleich und Berechtigt« nahestehen. Dieses zusätzliche Gottesdienstangebot, welches sich inzwischen etabliert hat und das von vielen Gemeindemitgliedern angenommen wird, lädt ein, um:

innezuhalten, zur Ruhe zu kommen, zu beten, inspiriert zu werden, Musik zu genießen, einen guttuenden Impuls mit in die nächste Woche zu nehmen, Gemeinschaft zu erfahren, Kraft zu tanken, Anregungen zu erhalten, den Sonntag ausklingen zu lassen ...

Durch das Engagement vieler werden nun bis Ostern regelmäßig solche »Impulse« gestaltet. Und es geht weiter. Bis zu den Sommerferien wird der »Impuls für die Woche« zunächst wöchentlich stattfinden. Wer selbst einen solchen Wortgottesdienst zu einem frei wählbaren Thema gestalten möchte, ist herzlich dazu eingeladen!

Darüber hinaus sind aber auch andere Aktionen zum Thema »Gleichberechtigung in unserer Kirche« geplant, jedoch coronabedingt derzeit leider nicht umsetzbar. Unser Anliegen ist es, an der Gleichberechtigung in unserer Kirche mitzuwirken. Insbesondere beschäftigt uns die langfristige Zulassung aller berufenen Menschen gleich welchen Geschlechts zu allen Ämtern der Kirche. Dieses Bedürfnis bewegt auch die Benediktinerin Philippa Rath, Delegierte des Synodalen Wegs der katholischen Kirche

FOTO: MARKUS WALTER



Gedankenanstöße

Deutschlands. »Die Frauenfrage duldet keinen Aufschub« ist ihr Anliegen, das sehen auch wir so! Aber auch die Abschaffung von Machtmissbrauch in jeder Hinsicht – Themen, die uns berühren und mit denen wir uns beschäftigen.

Wir laden ein zum Mitmachen, Mitdenken, Mitgestalten, ... Ansprechpartnerinnen sind Mechtilid Goecke und Annette Laumann. Zu erreichen sind wir unter [gleichundberechtigt@web.de](mailto:gleichundberechtigt@web.de).

ANNETTE LAUMANN

## IMPULS

## Kirche und Karneval

das war das Thema im Impuls für die Woche, einer Veranstaltungsreihe aus der Gemeinde St. Hubertus.

Nach der sehr positiven Resonanz einer solchen Andacht der Funken im November letzten Jahres waren wir uns schnell einig, dass wir einen weiteren Impuls gestalten wollten. Da lag es nahe, dass wir Funken als Karnevalsverein, dies in der Karnevalswoche machen werden.

Präsident Norbert Thimme, ehemaliges Mitglied des Brücker Kirchenvorstandes und langjähriger Lektor, begrüßte die gut siebzig Anwesenden und die Fahnenträger der Gruppen: Die Ministranten, die nicht nur die Messe dienen und vielfältige Aufgaben im Gemeindeleben übernehmen, sondern auch ausgelassen und fröhlich Karneval feiern können. Den »Harten Kern« aus der Frauengemeinschaft kfd, die nicht nur Gebets- und Einkehrtage, sondern auch seit über 70

Jahren ihre Frauensitzungen im Karneval organisiert. Die Hubertusfünkchen, die nicht nur tanzen, sondern auch Messe dienen und im Kinderchor singen. Dazu die KG Brücker Müüs, auch hieraus einige in Familienkreisen und anderen Gremien präsent und natürlich die Feinripper selbst, dessen Fahnenträger beispielsweise lange Jahre im Pfarrgemeinderat und Ortsausschuss in verantwortlicher Position mitwirkte.

Anschließend gab Funke Michael Czaja einen interessanten Überblick auf die Historie und die Verbindung von Karneval und Kirche. Das Wort Karneval kommt vom lateinischen carnevale – Fleisch lebe wohl – und weist damit schon auf die beginnende Fastenzeit hin. Die Fastenzeit wurde vorwiegend in katholisch dominierten Gegenden begangen,



Ein buntes Bild am Altar



Willibert Pauels bei seiner Predigt

deshalb sind auch heute die Karnevals- und Faschingshochburgen mehrheitlich in katholisch geprägten Landstrichen zu finden.

Ursprünglich handelte es sich nur um die Fasenacht, den Tag vor Aschermittwoch. Heute feiern wir sechs Tage, wobei der Freitag, der Sterbetag Jesu, eigentlich nicht zum Feiern genutzt werden sollte. Meint jedenfalls die Kirche, andere Interessen haben sich inzwischen aber weitgehend darüber hinweg gesetzt.

Als Hauptredner konnten wir Willibert Pauels gewinnen, der nicht nur Diakon, sondern im rheinischen Karneval als »Bergischer Jung« einer der besten und beliebtesten Redner ist. Schnell gelang es dem Profi, seine Zuhörer zu fesseln. Hatten zu Beginn, wegen der teilweise auch kostümierten Besucher, der »Kappelle« mit Andreas Biertz, Dominik Laumann, Christopher Wiese und der Funken Feinripp in ihren Uniformen manche die Befürchtung, dass diese Andacht sich zu einer Art Karnevalssitzung entwickeln würde, wurden sie von Willibert Pauels schnell in seinen Bann gezogen. Er ist halt ein Profi und weiß, wie er sein Publikum fesselt.

Kernaussage der Religion ist – und seiner Predigt waren – die Worte Trost und Hoffnung, und die Gläubigen im Kirchenraum hörten gebannt zu. Ohne Glaube und Hoffnung ist der Mensch nur ein Haufen Materie, eine biochemische Reaktion, die nach dem Tod zu Staub wird. Der Glaube lässt uns Menschen hoffen.

Humor gehört auch dazu. Zu viele Amtsträger in der Kirche und auch die Diktatoren in allen Zeiten fürchteten sich vor dem Humor, untergräbt er doch in deren Augen ihre Autorität. Dazu erzählte Pauels einen kurzen, schwarzhumorigen Witz: Als sich Willi Brandt und Erich Honecker erstmals trafen, sagte Brandt: »Ich sammle die Witze, die die Menschen über mich machen«, worauf Honecker antwortete: »Ich sammle die Menschen, die Witze über mich machen«.

Pauels bemängelte die beamtete Struktur der Kirche, hofft, dass die Kirche über den Dingen stehen möchte, um einen umfassenden Blick auf die Dinge zu bekommen, aber nicht um von oben nach unten zu blicken.

Eigentlich erzählte er nichts Neues, aber er erzählte es anders und die Anwesenden gingen nach Hause und dachten noch lange über das Gehörte nach. Nicht alle, aber das sollte man auch nicht erwarten. Die veranstaltenden Funken waren nur der Rahmen der Andacht, auch das hatten nicht alle erwartet.

*Karneval ist ein Ort der Freude, ein Ort der Begegnung, ein Ort des Zusammenseins und des Miteinander Feierns.*

*Kirche ist ein Ort der Freude, ein Ort der Begegnung, ein Ort des Zusammenseins und des Miteinander Feierns.*

REINER HENRICH

## GEMEINDEAKTIVITÄTEN ZUR CORONAZEIT

## Dreimal gemeinsamer Gesang per Live-Stream

Singen verbindet, weckt Emotionen und schafft Erinnerungen. Deswegen gab es seit Dezember drei große digitale Mit-Sing-Veranstaltungen in St. Hubertus, bei denen die ganze Gemeinde und jede:r andere herzlich zum gemeinsamen Singen eingeladen war.

## VorFreude im Wohnzimmer

Im Dezember findet bereits seit einigen Jahren die VorFreude statt, ein stimmungsvolles Mit-Sing-Konzert mit zahlreichem Publikum aus jeder Generation. Geprägt ist dieser Abend stets von der vorweihnachtlichen, gemeinschaftlichen und auch gemütlichen Stimmung, die in Musik, Licht und Bildern sowie guten Gesprächen während der Pause zum Ausdruck kommt. Im vergangenen Dezember war dies nicht wie gewohnt möglich, doch gerade in Zeiten, in denen soziale Kontakte so eingeschränkt sind, schien es umso wichtiger, Vorfreude zu den Menschen zu bringen. So setzte sich das Orgateam, bestehend aus Musiker:innen und Techniker:innen, zusammen und es entstand ein Konzept für die erste Online-VorFreude: am 11. Dezember gab es rund 1 ½ Stunden buntes Live-Programm auf dem YouTube-Kanal der Gemeinde St. Hu-



VorFreude Blick von der Empore

bertus zu sehen und zu hören. Inhaltlich waren sowohl klassische Adventslieder als auch weltliche Winterstücke dabei, außerdem ergänzten zwei besinnliche Texte das Programm. Um auch in den Wohnzimmern der Zuschauenden für eine gemütliche Stimmung zu sorgen, gab es im Voraus einen Liefer-Service, über den Glühwein, Kinderpunsch und selbstgebackene Plätzchen gebracht wurden. Die Liedtexte zu den Musikstücken wurden passend im Video eingeblendet und durch mehrere Kameras, die ständig abgemischt wurden, konnten sich die Zuschauenden dem Geschehen sehr nah fühlen. So war der Abend mit etwa 250 dauerhaft zuschauenden Anschlüssen ein voller Erfolg.

## Gemeinsames Singen an Weihnachten? Na klar, nur ein bisschen anders!

Da Singen doch gerade in den Weihnachtstagen dazu gehört, fand bereits zwei Wochen nach der VorFreude die nächste digitale Mit-Sing-Veranstaltung statt: Am »dritten Feiertag« wurden gemeinsam die Lieder gesungen, die wir sonst im Gottesdienst singen, wieder begleitet durch stimmungsvolles Licht und eingeblendete Liedtexte. Zu einigen Stücken ließen sich außerdem im Voraus passende Mitspielnoten ausdrucken. Auch zu diesem Abend kamen viele positive Rückmeldungen, denn die Zuschauenden freuten sich über die bekannten Gesichter und Stimmen der Band und vor allem über den gemeinsamen Gesang.

## Mer blieve jeck, mer singe jeck

Dies sprach für eine Fortführung im neuen Jahr! – Was zunächst als diffuse Idee im Raum stand,

entwickelte sich nach und nach zu einem vielseitigen und runden Konzept, und so konnte am 6. Februar kurz vor Karneval unter dem Motto »Uns kritt keiner klein – Mir singe kunterbunt vernetzt« zu zahlreichen Zuschauenden viel Freude gesendet werden. Wer meint, Karneval und Kirche gehörten nicht zusammen, der irrt! Ohne die Kirche gäbe es kein Karneval, schon im Wort Fastnacht/Fastelovend wird schnell der Ursprung des Karnevals deutlich: vor der Fastenzeit wird noch einmal gefeiert und das fröhliche Beisammensein genossen. Hierbei ist es egal, ob jemand arm oder reich ist, diesen oder jenen Beruf ausübt oder hier oder dort geboren wurde – alle feiern gemeinsam. Das kommt in vielen Liedern wie »Drink doch eine mit«, »Stammbaum«, »Wann jeiht der Himmel widder op« oder »Mir sind eins« zum Ausdruck. Diesen Grundgedanken haben Christentum und Karneval gemeinsam, und überall, wo dies gelebt wird, ist es unendlich viel wert! So folgte das Programm neben der Grundidee der Vernetzung dem Leitsatz »Zwischen Himmel und Ääd« und es wurden immer wieder Bezüge der Liedtexte zu Kirche, zu unserem Glauben und zu sozialen Bedürfnissen, zu Leben und Tod aufgegriffen. Kurz vor Schluss waren ein Evangeliums-Ausschnitt auf Kölsch und geistliche Worte unseres Diakons Rolf Dittrich zu hören.

Um mit den Mit-Singenden vor den Bildschirmen echte Gemeinschaft zu schaffen, wurden im Voraus sämtliche Veedelsgruppierungen aus Brück und Umgebung angeschrieben und um Foto- sowie Videobeiträge gebeten, außerdem wurden einige Kölner Musikgruppen angefragt. Hier kam erstaunlich viel zusammen – herzlichen Dank noch einmal für alle Einsendungen! So entstand ein vielseitiges Programm von ruhigeren und fröhlicheren Mit-Sing-Stücken, zwischendurch immer wieder begleitet von bekannten Gesichtern aus Brück und Umgebung und bekannten Gruppen aus dem großen Kölner Karneval. Auch live wurden die Zuschauenden aktiv eingebunden, indem sie über die Liedauswahl mitbestimmen konnten



Uns kritt keiner klein – so sah es zu Hause aus.

und eine Wortwolke aus ihren Wohnorten zusammenstellten. Erstaunlicherweise waren neben vielen Kölner:innen auch deutschlandweit Zuschauende vertreten und sogar Kalifornien und Rio de Janeiro tauchten mehrfach auf. Für das Vorbereitungsteam waren Programmauswahl, Videoschnitt, Bildbearbeitung, Liedtext-Erstellung, das Schaffen der technischen Voraussetzungen und der Aufbau zwar viel Arbeit, bedeuteten jedoch auch viel Leidenschaft und Freude. Die Zahlen der Anschlüsse lassen auf mindestens 1000 Live-Zuschauende schließen, und auch in den nachfolgenden Tagen konnten noch viele Aufrufe verzeichnet werden. Die Rückmeldungen waren begeistert – ein Kommentar lautete: »DAS ist echter Fastelovend«.

Erfolgreiche Mit-Sing-Veranstaltungen mit Vernetzungscharakter – das ist menschlich viel wert, wenn soziale Kontakte coronabedingt sonst so eingeschränkt sind. Es bedeutet jedoch auch ein Licht inmitten der vielen berechtigten Negativ-Schlagzeilen über die katholische Kirche. Denn worum es eigentlich im Christentum geht, ist doch genau das, was bei diesen Veranstaltungen passiert: zusammen in Gemeinschaft sein und eine gute Zeit miteinander verbringen, auch mal nachdenklichen Impulsen nachgehen, sein Umfeld nicht vergessen und zugleich voller Zuversicht fröhlich bleiben.

ESTELLE BIERTZ

## WEIHNACHTEN TO GO

# Impulse zur Weihnachtsbotschaft – wie die Hirten auf dem Felde

Schon im September 2020 kam zum ersten Mal die Frage auf: Was wird wohl mit Weihnachten werden...? Wie kann man coronakonform feiern?

Wir wussten von vielen Gemeindemitgliedern, für die in Coronazeiten der Besuch einer Messfeier drinnen keine Option war, so gerne sie auch wollten. Aber den 24. Dezember ohne das gelesene Weihnachtsevangelium, das war nicht vorstellbar. Außerdem schien der Advent ohne gemeinsame und besinnliche Veranstaltungen trostlos, was nicht zur Zeit des Wartens und Hoffens passt.

So entstanden in einem 6-köpfigen Team von Ehrenamtlerinnen drei Ideen: Ein digitaler Adventskalender, der per WhatsApp oder Mail in Bildern, kurzen Texten und Videos tägliche Anregungen bietet, eine corona-konforme Gottesdienstalternative für Heiligabend in Form eines Impulses an der frischen Luft sowie kleine Stationen über die Weihnachtstage hinaus, die

eigenständig besucht werden können und die Weihnachtsbotschaft erlebbar werden lassen.

Für den Adventskalender wurden eifrig Gedichte, Gebete, Segenswünsche, Lieder, Bilder und Co gesucht und so konnten etwa 70 Menschen jeden Tag zwischen dem 1. Dezember und 7. Januar mit einem täglichen Impuls überrascht werden. Dabei stand der Advent im Vordergrund, doch immer mal wieder wurden auch Traditionen und Feste anderer Religionen in den Blick genommen.

Für die Aktion an Heiligabend war der Gesundheitsschutz zentral und so boten sich zwecks Kontaktreduzierung mehrere Stationen an. Dafür waren neben der Pfarrwiese das Hovenkreuz und das Gelände der Feuerwehr



Fürbitten, die die Teilnehmenden formulierten, fanden einen Platz in der Krippe.

FOTOS: ESTELLE BIERTZ, MARKUS WALTER

eingelant. An den verschiedenen Orten sollte das Weihnachtsevangelium am offenen Feuer vorgelesen werden, die Weihnachtsbotschaft in Form von guten Wünschen sowie Fürbitten in die Welt getragen werden und die Simongeschichte rund um das Thema Licht und Nächstenliebe erzählt werden.

Ein Hygienekonzept wurde verfasst und im Austausch mit dem Gesundheitsamt überarbeitet, dazu wurden Geländepläne vermessen, Menschen pro m<sup>2</sup> geplant und ausgerechnet, welche Laufwege dafür sorgen, dass sich unterwegs niemand begegnet. Helfer:innen zur Kontaktnachverfolgung wurden organisiert und jede Menge Spühkreide zur Markierung des Geländes besorgt. Schließlich wurde die Veranstaltung genehmigt und sowohl die Durchführenden als auch einige potenzielle Besucher:innen freuten sich bereits, dass es einen coronakonformen Möglichkeit für einen religiösen Impuls an Heiligabend geben würde.

Doch während all unserer Planungen hatte die Pandemie neue Dynamik gewonnen. Je näher es auf Weihnachten zuzuging, desto mehr beschlich uns das Gefühl, dass man zu diesen Zeiten die Menschen nicht zu Versammlungen aufrufen sollte - auch nicht mit Hygienekonzept. So entschieden wir am 23. Dezember nachmittags schweren Herzens, unser inzwischen lieb gewonnenes Konzept abzusagen. Doch ganz auf eine Auseinandersetzung mit der Weihnachtsgeschichte zu verzichten, kam nicht infrage und so blieben knappe 20 Stunden, um die einzelnen Stationen so umzuorganisieren, dass sie auch eigenständig besucht werden können.

Schließlich kamen neun Stationen zusammen, die in und um St. Hubertus herum zwischen Heiligabend und Dreikönige besucht werden konnten und zur Auseinandersetzung mit dem Weihnachtsevangelium anregten. So standen einzelne Sätze des Evangeliums zur Mitnahme bereit, es konnten Fürbitten verfasst und in der Krippe niedergelegt oder als gute Gedanken



Das Weihnachtsevangelium stand in einzelnen Sätzen zur Mitnahme bereit.

mit zu anderen Menschen genommen werden. Außerdem gab es einen Segen und ein Gebet zu lesen, über QR-Codes konnten ein Lied und ein Gedicht angehört werden und die Geschichte des Hirtenjungen Simon stand in Text und Bildern zur Verfügung. Abschließend konnte sich jede:r Besucher:in mit einem Fingerabdruck in einem Stern verewigen, sodass auch über die verschiedenen Besuchszeiten hinweg erkennbar wurde, dass viele Menschen an der Aktion teilgenommen haben und sie sich verbunden fühlen können.

Auch wenn es ursprünglich anders geplant war, kam eine gelungene und coronagerechte Aktion zu Stande und viele Besuchende freuten sich über das Angebot – egal ob als Alternative zum Gottesdienst oder als zusätzlicher Impuls.

P. S.: Wer Spühkreide braucht, wir könnten aushelfen...

FÜR DAS ORGA-TEAM  
DOMINIQUE RAUNER-DUJIC UND ESTELLE BIERTZ

## BASTELSACHEN FÜRS ZUHAUSE

# Kreativ auch im Lockdown

Normalerweise bietet der Merheimer Treff in der Hopfenstraße 76 ganzjährig ein breites Angebot für Familien: von Krabbelgruppen für die Kleinsten über Hausaufgabenbetreuung bis zu Aktivitäten auf dem nahe gelegenen Bauspielplatz.

Doch »normal« sind seit einem Jahr leider eher die ständig wechselnden Regeln, zu denen uns die Pandemie zwingt. Das hat uns aber nicht gehindert, kreative Lösungen zu finden.

So haben wir die Angebote für die 3- bis 12-Jährigen größtenteils auf den Bauspielplatz verlagert – dank der Kooperation mit dem Pavillon e.V.. Von Dienstag bis Freitag konnten dort Gruppen mit bis zu acht Kindern im Frühjahr und Sommer basteln und spielen.

Im Winter, während des großen Lockdowns, als selbst das nicht mehr möglich war, schufen wir neue Möglichkeiten, Kontakte zu wahren. Seit dem 11. Januar 2021 werden täglich um 11 Uhr, auch am Wochenende, Ideen zu unterschiedlichen Kategorien gepostet – siehe Homepage des Bau- und Kreativspielplatzes Merheimer Gärten: [www.bauspielplatz-merheim.de](http://www.bauspielplatz-merheim.de)

Unter »Neuigkeiten« im Bereich »Allein zu Hause« erhalten Eltern und Kinder Anleitungen zum Basteln, Experimentieren und zu sportlicher Betätigung. Kochrezepte fehlen ebenso wenig wie Aufgaben fürs Köpfcchen und für ganze Teams.

Die Geschäfte sind größtenteils noch immer geschlossen. Deshalb gibt es im Merheimer Treff zweimal wöchentlich die »Kreativ-Ausgabe«, montags und donnerstags von 15 bis 16 Uhr. Hier können Kinder allein oder mit Eltern vorbeikommen, um fehlende Bastelsachen fürs Zuhause abzuholen und kurze Anleitungen für Kreativangebote mitzunehmen. Selbst eine



Die »Kreativ-Ausgabe« gibt es zweimal wöchentlich.

kleine sportliche Animation findet für Kinder statt - unter Einhaltung der Abstandsregeln, zeitgleich vor der Haustür und auf dem Spielplatz.

Nach einem Jahr Lockdown und Frühlingsbeginn hoffen wir natürlich alle auf eine Lockerung der Kontaktregeln. Dies wird gewiss noch einige Zeit brauchen. Sicher ist jedoch, dass der Merheimer Treff weiterhin ein zuverlässiger Ansprechpartner für Familien bleiben wird und der Pandemie mit kreativen Lösungen zu trotzen gedenkt. Vergessen sie uns nicht! Wir waren stets präsent und wollen es bleiben.

VALERIE TIMPKE-ZELINSKY, MERHEIMER TREFF

FOTO: MERHEIMER TREFF

## HUBERTUSWERK

# Nach der Sanierung ist vor der Sanierung

Vielen Gemeindemitgliedern wird es beim Besuch unserer Kirche St. Hubertus sicher so vorkommen, als wäre die umfangreiche Kirchensanierung erst gerade durchgeführt worden, und sie werden insofern vielleicht auch erstaunt sein zu hören, dass der Abschluss dieses doch großen Projektes bereits mehr als drei Jahre zurückliegt.

Die damals sehr umfangreiche Sanierung wurde maßgeblich durch einen hohen Anteil der aufgebrauchten Eigenmittel ermöglicht, durch die vielen und großzügigen Spenden der Gemeindemitglieder für das »Hubertuswerk«.

Die Instandhaltung eines Kirchengebäudes als dem zentralen Haus in der Mitte der Gemeinde ist letztlich ein steter Prozess und so ist es sicher nicht verwunderlich, dass auch in nächster Zeit wieder einige Maßnahmen durchgeführt werden müssen, die dem Erhalt unseres schönen Gotteshauses dienen. Auch hier werden wir wieder auf Ihre großzügigen Spenden angewiesen sein, um notwendige Projekte wie z. B. die Sanierung der Außenfassaden inklusive Putz- und Anstricharbeiten, die Instandhaltung von Zuwegungen, um nach wie vor sicher zur Kirche zu gelangen, die Umgestaltung der Herz-Jesu-Kapelle in einen offen gestalteten Beichraum,



Es gibt viel zu tun

sowie auch Wartungsarbeiten am Glockenstuhl und -geläut zu stemmen. Auch für diese und ähnliche Renovierungsmaßnahmen gilt wieder die Vorgabe, diese zu 70% aus Kirchensteuermitteln und zu 30% durch Eigenmittel (Rücklagen, Spenden) zu finanzieren. Daher möchten wir Ihnen die Spenden für unser »Hubertuswerk« neuerlich ans Herz legen, die immer im Rahmen der Kollekte am 1. Sonntag im Monat erfolgen können. Sie können Ihre Spende auch im Pfarrbüro abgeben oder direkt auf das Konto DE30 3716 0087 7000 0900 47 überweisen. Sollten Sie eine Spendenquittung wünschen, dann legen Sie Ihre Spende bitte in einen mit Ihrem Namen versehenen Briefumschlag. Schon jetzt ein ganz herzliches Dankeschön verbunden mit der Hoffnung, dass wir unsere Kirche als schönes Gotteshaus erhalten und in baldiger Zukunft auch wieder ganz ohne Einschränkung besuchen können.

MARTIN MICHELS

FÜR DEN KIRCHENVORSTAND ST. HUBERTUS



Schäden an St. Hubertus

FOTO: MARKUS WALTER

# WER sind die Gerechten?

Eine Geschichte aus dem Lukasevangelium Lk 18,9–14

In jener Zeit erzählte Jesus einigen, die von ihrer eigenen Gerechtigkeit überzeugt waren und die anderen verachteten, dieses Beispiel:

Zwei Männer gingen zum Tempel hinauf, um zu beten; der eine war ein Pharisäer, der andere ein Zöllner.

Der Pharisäer stellte sich hin und sprach leise dieses Gebet:  
*»Gott, ich danke dir, dass ich nicht wie die anderen Menschen bin, die Räuber, Betrüger, Ehebrecher oder auch wie dieser Zöllner dort. Ich faste zweimal in der Woche und gebe dem Tempel den zehnten Teil meines ganzen Einkommens.«*

Der Zöllner aber blieb ganz hinten stehen und wagte nicht einmal, seine Augen zum Himmel zu erheben, sondern schlug sich an die Brust und betete:  
*»Gott, sei mir Sünder gnädig!«*

Ich sage euch:  
 Dieser kehrte als Gerechter nach Hause zurück, der andere nicht.

Denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt,  
 wer sich aber selbst erniedrigt,  
 wird erhöht werden.

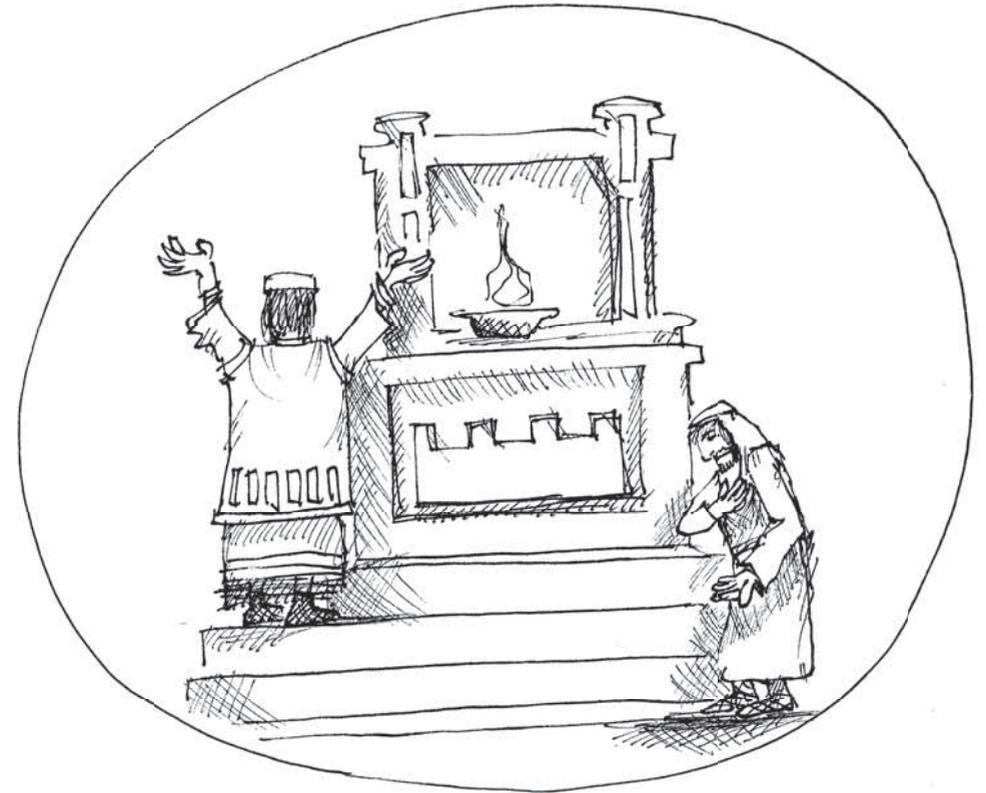


ILLUSTRATION: MICHAEL GROTHE

## ERZÄHLTHEATER UND GOTTESDIENSTKISTE SIND ZUM EINSATZ BEREIT

### Wir freuen uns auf den Neustart – aber wann?

Leider hat uns Corona einen Strich durch die Rechnung gemacht. Wir hatten für das Jahr 2020 viele Pläne und waren sehr motiviert. Ende 2019 nahmen wir gemeinsam mit ein paar Engagierten aus St. Hubertus an einem Seminar teil, um neue Ideen für die Kinderkirche zu sammeln.

Das war eine tolle Veranstaltung vom Erzbistum Köln im Kloster St. Michael in Siegburg. Danach haben wir uns ein Kamishibai, ein Erzähltheater für Kinder zur Gestaltung der Gottesdienste gekauft. Außerdem sind wir, ebenfalls gemeinsam mit den Brückern, unterwegs gewesen, um eine mobile Gottesdienstkiste zur Gestaltung der Kinderkirche abzuholen. Und nun das...

Beide neuen Errungenschaften sind im Jahr 2020 nur einige wenige Male im Einsatz gewesen. Kinderkirche unter Corona-Bedingungen – das Risiko wollte keiner von uns tragen. Ein Kindergottesdienst, bei dem man die Kinder permanent an Abstände und Masken erinnern muss, war für uns einfach nicht denkbar, so dass die Kinderkirche leider fast immer ausfallen musste. Nun starten wir neu in das Jahr 2021 und hoffen auf Ostern, rechnen aber leider eher mit dem Herbst...

Geplant ist aktuell ein Kindergottesdienst an Palmsonntag, gestaltet durch den Kindergarten St. Gereon. Hoffen wir, dass das machbar ist. Ab dann schauen wir von Monat zu Monat, was das Infektionsgeschehen zulässt und hoffen, dass wir an jedem ersten Sonntag im Monat gemeinsam mit Kindern bis zum Kommunionkinderalter und ihren Eltern Gottesdienst feiern können.

In diesem Zuge möchte wir uns ganz herzlich bei Martina Jünemann bedanken, die in den letzten Jahren die Kinderkirche ganz großartig organisiert und geleitet hat. Im Januar 2021 haben Nicole Witt und ich die Organisation übernommen und wir freuen uns über jeden, der uns hierbei unterstützen möchte! Keine

Angst, keiner muss einen Gottesdienst alleine gestalten und es gibt eine Unmenge an Material und Möglichkeiten, die man nutzen kann!

Bei Fragen oder Anregungen können sich Interessierte sehr gerne bei uns melden

**Teresa Lipke**, E-Mail: [teresa.lipke@gmx.de](mailto:teresa.lipke@gmx.de),  
Tel.: (01 76) 84 50 42 73

**Nicole Witt**, E-Mail: [nicole.geuking@gmx.de](mailto:nicole.geuking@gmx.de),  
Tel.: (01 62) 3 67 14 81

Somit hoffen wir auf das Jahr 2021, bitten aber darum, sich immer kurzfristig in den Pfarrnachrichten zu informieren, ob die Kinderkirche am nächsten Sonntag stattfindet.

TERESA LIPKE IM NAMEN DES KIKI TEAMS AUS ST. GEREON

### Termine Kinderkirche 2021

St. Gereon:	St. Hubertus:
28.03.	28.03.
02.05.	09.05.
06.06.	20.06.
04.07.	04.07.
05.09.	12.09.
03.10.	10.10.
07.11.	14.11.
05.12.	28.11.
12.12.	05.12.
19.12.	12.12.

## KINDERKIRCHE IN BRÜCK

### Wir bleiben miteinander verbunden – Kinderkirche »to go« und im Netz

Kaum haben wir im letzten Pfarrbrief über den erfolgreichen Neustart der Kinderkirche im September berichtet, mussten wir bereits ab November neue Möglichkeiten überlegen, miteinander in Verbindung zu bleiben.



Kiki to go2021

Um auch weiterhin mit den Kindern den Glauben zu feiern, wurde die Idee der Kinderkirche »to go« geboren. Im November und an allen Adventssonntagen konnten die Impuls-Tütchen der Kinderkirche mit Gebet, Lied und Bastelidee für den Kreis der Familie auf dem Kirchplatz St. Hubertus abgeholt werden oder wurden den Interessierten sogar nach Hause gebracht.

Da wir uns weiterhin erst einmal nicht persönlich treffen können, möchten wir die Kinderkirche »to go« ab Palmsonntag, 28.3.2021 weiter fortführen. Die Impuls-Tüten können zwischen 11–11.30 Uhr auf dem Kirchplatz St. Hubertus abgeholt werden. Um genügend Tüten vorbereiten zu können, sind wir dankbar für eine kurze Rückmeldung an unsere E-Mail-Adresse: [kinderkirche-brueck@pgbm.de](mailto:kinderkirche-brueck@pgbm.de). Auf Wunsch und nach vorheriger Anmeldung über unsere E-Mail-Adresse bringen wir die Tütchen auch gerne zu Hause vorbei.

Um auch bis dahin in Kontakt zu bleiben, werden wir unter <https://www.pgbm.de/Gemeinschaften/Team-Kinderkirche/> regelmäßig das aktuelle Sonntagsevangelium in leichter Sprache mit dem dazugehörigen Ausmalbild veröffentlichen. Ab und an wird es auch andere kleine Impulse geben.

Unsere gemeinsame Postkarte mit allen Kinderkirchen-Terminen 2021 von Merheim und Brück wird auch wieder verteilt. An dieser Stelle einen ganz herzlichen Dank an Michael Grothe für die schöne Zeichnung unserer beiden Kirchen, die auch hier zusammenwachsen.

Wir wollen in Verbindung bleiben – mit Jesus und mit einander.

STEPHANIE WOJTASZEK UND DOMINIQUE RAUNER-DUIJC  
FÜR DAS KINDERKIRCHEN-TEAM ST. HUBERTUS

## ENDLICH WIEDER ZELTEN

## Zeltlager 2021 in Weltringhausen

Viele tolle Aktionen werden in diesem noch jungen Jahr 2021 auf der Strecke bleiben müssen. Wie sich das Jahr entwickeln wird, kann bisher niemand genau sagen.

Trotz aller Umstände hoffen wir bereits in diesem Jahr wieder ein richtiges Zeltlager abhalten zu können. Schon vergangenes Jahr konnten wir durch ein großes Engagement unserer Leiterrunde, ein schönes und abwechslungsreiches Alternativprogramm in Brück für rund 50 Kinder auf die Beine stellen. Unsere Highlights waren dabei eine gemeinsame Fahrradtour zum Altenberger Dom, der Besuch im Zoo und der Schwimmbadtag im Dellbrücker Waldbad.

Dieses Jahr soll es wieder mit 70 Kindern im Alter von 9 bis 13 Jahren in der sechsten Ferienwoche (08.08–15.08.2021) auf den Zeltplatz Weltringhausen in Olpe gehen.

Natürlich ist ein Zeltlager nur unter Einhaltung der Coronaschutzverordnung möglich, weswegen wir ein stattfinden des Zeltlagers in der geplanten Form natürlich nicht garantieren können. Wir würden uns trotzdem über ein großes Interesse freuen.

Die Anmeldung findet Ihr auf der Pfarrhomepage [www.pgbm.de](http://www.pgbm.de). Bei Fragen wendet Euch gerne an Mascha Esser unter [zlbr@pgbm.de](mailto:zlbr@pgbm.de).

Wir freuen uns auf eine spannende Woche voller Spaß, Spiel und Action mit Euch.

EURE ZELTLAGERLEITER LUKAS DRASCHNER



Wir hoffen auf ein Wiedersehen in diesem Sommer.

FOTO: DAVID ABEL

## GRUPPENSTUNDEN ONLINE

## Weit weg und doch zusammen



Online-Gruppenstunde

Sicherlich haben sich schon viele Messbesucher:innen gewundert, wieso seit Beginn der Corona-Pandemie nur noch selten Ministrant:innen in den Messen dienen. Aufgrund der aktuellen Lage haben wir Messdienerleiter von der Gemeinde St. Hubertus uns dazu entschieden, allen Familien das Dienen frei zu stellen und keinen offiziellen Einteilungsplan mehr zu schreiben. Wir informieren alle Ministrant:innen regelmäßig über neue Regeln des Erzbistums, damit wir uns gegenseitig, aber auch die gesamte Gemeinde schützen und so hoffentlich alle gesund schnellstmöglich wieder unseren Dienst aufnehmen können. Wir sind uns natürlich darüber bewusst, dass die Ministranten zur Messe einfach dazu gehören, möchten aber dennoch ein Zeichen setzen und so mit gutem Beispiel vorangehen. Deshalb haben wir allen freigestellt, ob Sie zurzeit dienen möchten. Wir Ministranten möchten uns gerne solidarisch zeigen und unsere Verantwortung für die Gesundheit unserer Mitmenschen ernst nehmen!

FOTO: PATRICIA KRAMER

Seien Sie jedoch sicher: Die Minis warten schon sehnsüchtig darauf, wieder dienen zu können, vor allem unsere jüngsten, die teilweise noch gar nicht die Möglichkeit hatten, in einer Messe zu dienen. Damit das Gelernte und der Zusammenhalt nicht verloren geht, finden übrigens regelmäßig Online-Gruppenstunden statt. Dort wird der Ablauf der Messe durchgesprochen und wir spielen verschiedene Spiele wie zum Beispiel »Pantomime« und »Wer bin ich?« oder »Hangman«. Hinzu kommen die schon geplanten und stattgefundenen Online-Aktionstage, an denen alle Messdiener:innen teilnehmen können und die auch uns Leiter:innen viel Spaß machen.

Wir Ministrant:innen hoffen, dass wir schnellstmöglich den Dienst am Altar wieder guten Gewissens aufnehmen können und Gruppenstunden wieder richtig stattfinden können. Bis dahin hoffen wir auf Ihr Verständnis!

PAULA MARX UND LILLI RASKOB

## KAMELLEZAUN AN DER KITA

# ...un wenn dat Trömmelche jeiht, do stonn mer all parat...

Im Corona Winter 2021 hätten wir gerne viel mehr für Fastelovend parat gestanden, als es uns allen möglich war.

Mitten in der Lockdown Zeit mit (wieder einmal) nur eingeschränktem Regelbetrieb versuchten wir als KiTa Team mit kleineren Aktionen – wie auch unsere Partner KiTa St. Hubertus – den Kontakt zu allen Kindern und Familien zu halten.

Neben Neujahrsbriefen, Videoanrufen und Bastelpackungen für die daheimbleibenden Kinder dachten wir uns in St. Gereon dann für den Wierfastelovend, der sonst ja immer ein Kindergartenfest mit bunter und lauter Feier war, etwas Anderes aus: den Kamelle-Zaun ab 11.11 Uhr!

Neben bunten Girlanden, einem Banner mit der Aufschrift « Nor zesamme sin mer Fastelovend » und Luftballons hängten wir kleine Kamelletütchen für die »Zuhause-Kinder« an den Zaun. Natürlich wurden genau solche Tütchen auch für die Kinder gepackt, die an dem Tag zur Betreuung bei uns waren.



Met ner Pappnas em Jesech... Kamelletütchen auch für »Zuhause-Pänz«

Wir freuten uns ganz besonders über eine karnevalistische »Zaunwache«: zwei rote Funken waren unsere Gäste, die mit »Knabüüs un Zabel« auf den bunten Zaun aufpassten.



Bunter Kamelle-Zaun an Wierfastelovend

Das war eine Augenweide – für Kinder in Betreuung wie die, die von Zuhause im Kostüm mit Mama oder Papa an den Zaun kamen. Und die Pänz waren froh, dass die beiden Funken auch noch Kamellebüggel dabei hatten – das Rufen und Schnappen ging wie von selbst!

So konnten wir wenigstens draußen auch mal etwas Musik aufdrehen, tanzen mit Abstand und Masken und das ein oder andere »Kölle Alaaf« ist uns auch rausgerutscht...



REGINA ERMERT

Eine gelungene Überraschung für Groß und Klein

## NEUES AUS DER KITA ST. HUBERTUS IN BRÜCK

## Eine Herausforderung für Groß und Klein

Gerade in der jetzigen Zeit steht die Welt ein wenig Kopf, denn coronabedingt hat sich für alle Menschen der Alltag gravierend verändert. Besonders Familien erleben diese Zeit als recht schwierig, denn viele Eltern müssen aktuell den Spagat zwischen Arbeit, Homeschooling und der Selbstbetreuung der Kinder zu Hause schaffen. Kitas sind zwar geöffnet, jedoch wurde das Betreuungsangebot auf eine Notbetreuung umgestellt. Und genau hier versuchen wir als Kita-Team die Familien zu Hause ein klein wenig zu unterstützen, mit Ihnen Kontakt zu halten und durch unterschiedliche Ideen und Aktionen eine kleine Anregung für den Familienalltag zu geben. Dies sind beispielsweise Geschichten, Bastelideen, Rezepte, Fingerspiele, Lieder, Ausmalbilder und vieles mehr.

In der Vorweihnachtszeit luden wir die Kinder ein, unseren gemalten Fensterweihnachtsbaum mit selbstgebastelten Sachen von zu Hause zu schmücken. So sollten die Kinder dann ihre Meisterstücke, die sie zu Hause gebastelt haben, vorbeibringen. Es entstand ein wunderschön verzierter Weihnachtsbaum. Dies kam bei den Kindern so gut an und hat uns eine neue Möglichkeit den Kontakt aufrechtzuer-

halten aufgezeigt. Der nächste Kontakt erfolgte diesmal auf dem Postweg. Jedes Kind erhielt von uns eine Postkarte mit Grüßen aus der Kita. Wir luden sie ein auch uns gerne ein Bild, eine Karte oder ein Brief zukommen zu lassen und in unserem ganz besonderen Kindergartenbriefkasten (siehe Foto) einzuwerfen. Eine ganz tolle Idee fanden die Kinder und beglückten uns mit ganz unterschiedlicher Post. Darüber hat sich nicht nur der gefüllte Briefkasten gefreut, sondern insbesondere auch WIR!!

Wir wünschen allen Familien weiterhin viel Kraft und vor allem Gesundheit in dieser schwierigen Zeit.

CORINNA POTH



Blick auf die Kitafenster

FOTOS: REGINA ERMERT

FOTO: SARAH SCHIEFER

## BLACK IS BEAUTIFUL

## Nachhaltiges Dankeschön für alle jungen LeiterInnen in unseren Gemeinden

Den jungen Menschen in Leitungsfunktionen unserer Gemeinden haben wir am Anfang des Jahres mit einem Geschenk unseren herzlichen Dank ausgesprochen.

Trotz einschneidender Corona-Beschränkungen haben die LeiterInnen immer wieder Wege gefunden, ihr Engagement zu verfolgen, Aktionen durchzuführen oder auf andere Weise zu ermöglichen.

So wurde neben dem Verkauf von Osterkerzen vor den Kirchtürmen auch ein Osterkerzen-Bring-Service installiert – dieser Bring-Service wiederholte sich in der Adventszeit mit einem Glühwein-Plätzchen-Paket zur Vorfreude, das per Fahrrad zu den angemeldeten Familien gebracht wurde.

Auch die beliebten Zeltlager von St. Hubertus und St. Gereon konnten bedauerlicherweise

nicht in gewohnter Form stattfinden; stattdessen wurde rund um beide Kirchtürme ein mehrtägiges spannendes und abwechslungsreiches Programm für viele dankbare Kinder von den jungen LeiterInnen angeboten. Genauso begeisterte das coronabedingte »etwas andere« Pfingstlager der DPSG alle TeilnehmerInnen.

Weiterhin haben die MessdienerInnen während der Pandemie die Gottesdienste gedient, hat das junge Technikteam in St. Hubertus die Übertragung des Seelsorgebereichsforums zum Pastoralen Zukunftsweg ermöglicht, sowie die Übertragung vieler Gottesdienste im Kirchenjahr und weiterer digitaler Angebote, wie der »Vorfreude« im Advent und den »Mundart-Mitsing-Abend« am 6. Februar.

Bereits diese Beispiele zeigen, wie viele junge Menschen in unseren Gemeinden sich auf vielseitige Art und Weise engagieren und Kirche lebendig erhalten – als Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung für ihren Einsatz haben wir uns in Abstimmung mit den Kirchenvorständen aufgrund einer Aktion der Jugendseelsorge im Erzbistum Köln als Geschenk für eine nachhaltige Trinkflasche entschieden; die LeiterInnen können diese bei den hoffentlich bald wieder stattfindenden Aktionen, bei vielen Gelegenheiten und Anlässen nutzen. Ein GROSSES DANKESCHÖN und weiter so!

ANDREA WIEMER  
FÜR DAS PASTORALTEAM

FOTO: MARKUS WALTER



Geschenk an die LeiterInnen

## ZUR ZURÜCKLIEGENDEN SESSION

## Do simmer widder – ävver nit wie jedes Joahr!

Dieses Jahr standen für die Hubertusfünkchen Videokonferenzen und Online-Auftritte an statt Fünkchenfahrt und 15 Bühnen, aber aufhören kam nie infrage!

Das übliche Hubertusfünkchenjahr sieht in etwa so aus: Im Frühjahr findet das Fünkchencafé statt, um die zurückliegende Session Revue passieren zu lassen, anschließend beginnen die Trainerinnen mit Musik schneiden und Tänze choreografieren. Nach den Sommerferien starten dann die Proben, zuerst in Teilgruppen, später mit allen 50 Fünkchen gemeinsam, zwischendurch werden alle Tänzer:innen mit Uniformen ausgestattet. Ein aufregender Termin, denn bis alle etwas Passendes gefunden haben, wird viel hin- und her probiert! Nach Weihnachten dann steht die obligatorische Fünkchenfahrt an, die geprägt ist vom gemeinsamen Tanzen und ohne Ende Spaß. Hiernach lässt es sich wunderbar in die Auftritte starten, die sowohl auf großen Sitzungs Bühnen als auch in Seniorenheimen stattfinden, fester Bestandteil ist außerdem die Teilnahme an der Kölschen Messe. Das Ende bildet der Brücker Zoch, ein wunderbarer Abschluss nach rund 15 fröhlichen Auftritten.

Soweit der übliche Plan ... Die Session 20/21 sah an fast allen Stellen anders aus: Das Fünkchencafé wurde mehrfach verschoben und schließlich abgesagt, doch immerhin gab es Hoffnung auf etwas Normalität im Laufe des Jahres. Kurz nach den Sommerferien konnten wir sogar mit den Proben starten, zwar mit verkleinerten Gruppen, auf Abstand und mit Masken, doch wir konnten fast wie gewohnt unsere Tänze üben. Nach den Herbstferien änderte sich das, denn das Corona-Infektionsgeschehen nahm wieder deutlich zu und so wurde kurzerhand auf Online-Proben umgestiegen. Statt im Pfarrheim treffen wir uns seitdem also jede Woche per Videokonferenz, üben Schritte und bringen Routine in die Choreografien, zum Abschluss jeder Probe wird

FOTO: ESTELLE BIERTZ



Dat wor et – die Abschlusszene des Videoauftritts

außerdem gemeinsam gespielt. Was als Experiment gestartet wurde, hat sich als sehr wertvoll erwiesen: der soziale Gruppenkontakt wird zusammengehalten, wir können an den Tänzen dranbleiben und der wöchentliche Termin bietet vielen Kindern eine guttunende Abwechslung neben den Homeschooling-Herausforderungen. Da es so gut funktioniert, gab es auch nicht wie sonst eine Pause nach Aschermittwoch, sondern die fröhlichen Online-Treffen wurden beibehalten.

Durch die kontinuierlichen Proben konnten wir im Februar sogar zwei Online-Auftritte bestreiten. Dazu nahmen viele der Tänzer:innen zu Hause ihr Können auf und alles wurde zu einem gemeinsamen Tanz zusammengeschnitten. So konnten wir also selbst unter den widrigen Corona-Bedingungen bei vielen Menschen für Freude sorgen, sowohl auf Seite der Tanzenden als auch der Zuschauenden. Für die nächste Session freuen wir uns trotzdem darauf, dies hoffentlich auch wieder live tun zu können, inklusive Fünkchenfahrt, Kölscher Mess und echtem Publikum!

ESTELLE BIERTZ

# Gedenken an Pfarrer Hartmut Hold

Liebe Gemeinden, mit Pfarrer i. R. Hartmut Hold haben wir einen treuen, liebenswürdigen und den Menschen zugewandten Seelsorger verloren. Seit dem letzten Sommer war sein Leben von Krankheit gezeichnet.

Seine letzte heilige Messe hat er im vergangenen Sommer, am 12. Juli, in St. Gereon gefeiert, es war der Jahrestag seiner Priesterweihe am 12. Juli 1963.

Nach einigen Krankenhausaufenthalten und einer kurzen Zeit im Deutsch-Ordens-Wohnstift ist er am späten Abend des 14. Januar im Krankenhaus in Merheim verstorben. 57 Jahre hat er als Priester Gott und den Menschen gedient. Nach Kaplansjahren in St. Nikolaus in Bensberg, und in St. Maternus in der Südstadt war er 32 Jahre Pfarrer Zum Göttlichen Erlöser in Köln-Rath und seit 1993 auch in St. Cornelius in Heumar und seit 2005 mit anderen Seelsorgern für den gesamten Pfarrverband »Am Heumarer Dreieck« zuständig. Seit 2010 wohnte er in Brück und hat in unserem Seelsorgebereich Brück/Merheim als

Subsidiar noch viele Dienste getan. Das i. R. hinter seiner Amtsbezeichnung bedeutete für ihn nicht »in Ruhe«, sondern »in Reichweite« oder in »Rufweite«. Sofern es seine Kräfte und seine Zeit ihm erlaubten, war er gerne bereit, nicht nur bei uns, sondern auch in anderen Kirchen auszuhelfen.

Wer es mit ihm etwas näher zu tun bekam, erkannte in ihm auch den Menschen Hartmut Hold, sein menschliches Mitgefühl, sein Interesse am Leben der Menschen, seinen Humor und seine reiche Lebenserfahrung, aus er viel zu erzählen wusste.

In seinen vielen Jahren als Priester war er immer bemüht, in seinen Predigten, in den vielen Gesprächen, in der Feier der hl. Messe und der anderen Sakramente den liebenden

und barmherzigen Gott zu verkünden. Dabei war ihm bewusst, dass auch ein Priester ein Mensch aus Fleisch und Blut ist und seine Ecken und Kanten hat, an denen man sich reiben kann. In den Jahrzehnten seines priesterlichen Wirkens hatte Pfarrer Hold viele Menschen kennengelernt, denen er ein treuer Weggefährte und Freund geworden war. Überall hatte er Freunde, Bekannte, ehemalige Messdiener und Gruppenleiter, mit denen er noch in Verbindung stand. Wie gerne kam er zusammen mit dem Pastoralteam zum wöchentlichen Mittagessen nach Frau Eiteneuer nach Merheim.

Gerne reiste er noch nach Brasilien, wo er Projekte von Pater Gerhard Stauff in Sao Pedro unterstützte, gerne fuhr er auch zu Freunden und Verwandten in die Lausitz und ins Sauerland oder zu stillen Tagen zu den Benediktinerinnen nach Dinklage. Gerne spielte Pfarrer

Hold Gitarre und ES-Horn. Die Senioren in Merheim freuten sich jedesmal, wenn er seine Gitarre auspackte und mit ihnen sang. Auch Weiberfastnacht der KFD in Brück war er im Pfarrsaal gerne mit seiner Gitarre dabei.

Mit seinem Tod am 14. Januar ist ein reiches und sinnerfülltes Leben als Priester und Mensch zu Ende gegangen. Am 27. Januar haben wir ihn nach den Exequien in der Erlöserkirche auf dem Friedhof Melaten im Familiengrab beigesetzt.

Wir danken Pfarrer Hold von ganzem Herzen für seine treuen Dienste in unseren Gemeinden, für alles, was er in seinem Leben ausgesät hat und was Gott in sein Leben hineingesät hat. Begleiten wir ihn mit unseren Gebeten in das himmlische Jerusalem, dorthin, wo er für immer bei dem sein darf, der ihn in seinen Dienst gerufen hat.

PASTOR PETER WEIFFEN



Pfarrer Hartmut Hold war nicht nur ein guter Seelsorger.

FOTO: MARKUS WALTER



**Meisterbetrieb**  
**Denis Rieke**  
**An der Fliehbürg 28**  
**51109 Köln**

**E-Mail: DRElektrotechnik@t-online.de**  
**Tel.: 0221 96812271**  
**Fax.: 0322 21347581**  
**Mobil: 0173 7039942**



- **Elektroinstallation**
- **Verteilungsbau**
- **Wartungsarbeiten**
- **Netzwerkinstallationen**

- **Kommunikationsanlagen**
- **Kleinspannungsanlagen**
- **Lichtideen und Planung**
- **Sprechanlagen**

## HARTMUT HOLD – ERINNERUNGEN

## »Bitte unterbrecht mich, wenn ich wieder zu viel pastoral daher rede.«

Mit Pfarrer Hold war in unserer Gemeinde ein wirklicher Seelsorger mit echter Spiritualität und großzügiger Einstellung den Menschen gegenüber über 10 Jahre als Pfarrer im Ruhestand wohnhaft und tätig.

Wie schreibt man einen Nachruf über einen Priester, der sich im Ruhestand selbstverständlich in die Kirchenbank einreichte oder der zu Gesprächsabenden zu uns in die Wohnungen kam, um z. B. über den Hirtenbrief des Kardinal zu diskutieren? Wir denken an die tief spirituellen Gedanken anlässlich eines zufälligen Treffens an der Krippe von Familie Müller. Wir erinnern uns an den gläubigen Menschen, der bei den »Vorfreude«-Veranstaltungen in die Saiten der Gitarre oder zum Horn griff und mit uns musizierte. Man kann diese Erinnerungen teilen und diesen Menschen so in der Gemeinschaft präsent bleiben lassen. Das möchten wir mit diesem Nachruf tun.

Wir erinnern uns an Wanderungen und gemeinsame Essen mit den Familienkreisen. Insbesondere erinnern wir uns an einen Familientag, bei dem Pfarrer Hold eine sehr angeregte und intensive Gesprächsgruppe zur »besten aller möglichen Welten« nach Leibniz leitete.

Wir erinnern uns lebhaft an einen Brasilienvortrag mit unserem Familienkreis und Hartmut Hold. Wunderschöne Tier- und Landschaftsbilder schickten uns mit seinen packenden Schilderungen auf die Reise in ein uns allen unbekanntes Land. Er besuchte dort regelmäßig seine Freunde. Von einer seiner Reisen kam er mit einer Erfahrung zurück, die wir heute noch unseren Kindern erzählen, bevor sie sich auf weite Reise begeben. Es gab immer wieder Schlangenalarm in den Wohngebieten. Die Menschen brachten sich dann



Pfarrer Hold – naturnah und menschenverbunden

in Sicherheit. Hartmut Hold erzählte uns mit einem Augenzwinkern »bevor du die Hand in ein Loch steckst, um zu fühlen was darin ist, musst zu immer erst hineinschauen, ob dir ein Schlangenauge entgegen schaut!« So nah an der Lebensrealität der Menschen war er, sogar auf anderem Terrain!

FOTO: FAMILIE LAUMANN

Wir erinnern uns auch an eine hervorragende Predigt mit Bezug auf eine pro und contra Stellungnahme zum Thema »Priestertum der Frau« im Stadtanzeiger. Contra argumentierte damals Benno Schwaderlapp, indem er sich wie schon viele männliche Vordredner auf Jesus und seine 12 Apostel und Papst Johannes Pauls Aussage berief, »die Kirche« habe »keine Vollmacht« Frauen zu weihen, was »nicht aus der Zeit gefallen«, sondern »zeitlos« sei, von Jesus stammend als »Kind der Ewigkeit« (wenn wir uns die Veränderungen in der Geschichte unserer Kirche über die Jahrhunderte vergegenwärtigen fragen wir uns, wie man Argumente vertreten kann). Am darauffolgenden Sonntag predigte Hartmut Hold darüber, dass Jesus selbstverständlich »Kind seiner Zeit« gewesen sei. Und wir konnten klar aus seiner Predigt heraushören, dass die Geschichte unserer Kirche selbstverständlich in vielfacher Hinsicht eine ständige Weiterentwicklung aufzeigt, da alle Kinder ihrer Zeit sind. Nach der Messe sprachen einige auf dem Kirchplatz mit Hartmut Hold weiter über den Zeitungsartikel und seine Predigt. Er äußerte mit großer Wertschätzung, dass Herr Schwaderlapp »eine tolle Jugendarbeit« gemacht habe. Auf eine Polarisierung

in Form von Abwertung eines Menschen ließ er sich nicht ein. Er blieb auch bei sachlich anderen Positionen auf Augenhöhe, ein sehr liebenswerter Zug!

Es wurde auch später immer wieder deutlich, dass er sich intensiver mit der Rolle der Frau in der Kirche auseinanderzusetzen bereit war, die Rolle der Laien sah er ohnehin völlig unproblematisch auf Augenhöhe. Priesterlicher Ständedünkel war ihm ebenso fremd wie Voreingenommenheit im Gespräch mit dem Gegenüber. In diesem Zusammenhang unvergessen die durchaus kirchenkritischen Diskussionen und die geteilte Sorge von Pfarrer Hold, dass die Kirche den Anschluss an die Gläubigen verlieren könnte. Gleichzeitig war er ungeheuer loyal, ließ sich nie lange bitten, sprang ein, machte mit, was von ihm verlangt wurde.

Lieber Hartmut Hold, Dein Weg geht jetzt woanders weiter, wir sagen Danke für die vielen Erlebnisse mit Dir.

JUTTA BÜRGERHOFF UND  
DOMINIK LAUMANN

## FRONLEICHNAM, DONNERSTAG, 3. JUNI 2021:

## Gemeinsame Messfeier in Merheim und Prozession nach Brück



Wir beginnen mit der Heiligen Messe um **10 Uhr** in der Flieburg in Merheim und gehen gemeinsam in einer Prozession nach St. Hubertus. Hier wird der Schlussegens erteilt und danach zu Suppe und Getränken eingeladen. Für gehbehinderte oder ältere Teilnehmer können Fahrgelegenheiten eingerichtet werden – auch als Begleitfahrzeug während der Prozession (bitte im Pfarrbüro St. Gereon melden: Tel. 02 21 / 99 88 25 10). Schön wäre es, wenn die Kommunionkinder aus beiden Gemeinden in ihrer festlichen Kommunionkleidung an der Prozession teilnehmen würden.

## GRENZENLOSE KREATIVITÄT UND INTENSIVE DISKUSSIONEN

# Von der Skizze bis zum Logo

Die neuen Stammes-Sweatshirts sind fertig. Alles nahm seinen Anfang auf einer Stammesversammlung, auf der die Roverstufe mit der Konzeption eines Stammespullis beauftragt wurde.

Als dann der Lagerkeller aufgeräumt wurde, tauchte plötzlich ein von Heike Müller handbemaltes Banner auf. Recherchen haben ergeben, dass es wohl aus 2003 stammt.

»Proud to be« steht nicht nur drauf, sondern steckt drin und passt auch heute noch, dachte sich die Roverrunde und spielte folglich mit dem Gedanken, das Motiv leicht angepasst weiter zu verwenden. Da sich der Stamm seit dieser Zeit aber stark verändert hat und sich die jetzt Aktiven mit einem gänzlich neuen Logo verewigen wollten, entschied sich die Gruppe zu einer Neuentwicklung.

Schon früh im Arbeitsprozess stand fest: wir wollen eine Lager-Szene nachstellen – mit Jurte, Lagerfeuer und Sternenhimmel! Auch die Zugehörigkeit zu St. Hubertus und der Stadt Köln sollten nicht fehlen. Nach teils langwierigen Diskussionen, diversen Skizzen und intensiven Verhandlungen über die Form der Sterne stand das neue Logo der Ostgoten fest!



Stammes-Sweatshirt



Logo Entwurf

Stolz wie Oskar stellten wir es dort vor, wo alles seinen Anfang nahm: auf der Stammesversammlung.

Nun fehlte nur noch die weiß gestickte Umsetzung auf schwarzen Textilien durch die in Brück ansässige Firma Komet, die uns mit Rat und Tat unterstützte und uns bei Abholung ein sehr zufriedenes Grinsen unter die Schutzmaske zauberte...

Das Resultat kann sich sehen lassen und – in Nach-Lockdown-Zeiten – wird man es auch sicherlich an kleinen und großen Pfadfinderinnen und Pfadfindern live bestaunen können. Demnächst wird das Logo außerdem im Jugendkeller, auf der Holztafel der Pfadfinder zu sehen sein und als Aufnäher zur Verfügung stehen.

SVENJA FLEIGE

FOTOS: SVENJA FLEIGE, NINA BUNDSCHUH

## DER KIRCHENVORSTAND SAGT »DANKE!«

# Corona fordert unser Pfarrleben

Corona hatte und hat weitreichende Auswirkungen auf alle Bereiche unseres Lebens. Selbstverständlich bleibt auch unser Pfarrleben davon nicht ausgenommen. Aber Dank großem Engagement konnten einzelne Angebote aufrechterhalten werden.

*Pastor und Pfarrvikar verdoppelten an den Wochenenden die Zahl der heiligen Messen, so dass bei den Gottesdiensten die Vorgaben der Corona-Schutzverordnung eingehalten werden konnten. Ein in Köln nicht selbstverständliches Angebot unserer Priester.*

*Mit großer Begeisterung bereiten Gemeindeglieder jeden Sonntagabend einen Wochenimpuls vor. Dieses neue Glaubensangebot wird sehr gut angenommen.*

*Unser Videoteam lässt auch die Teilnehmer(innen), die aus Sorge um die Gesundheit derzeit nicht kommen wollen, nicht im Stich. Qualität und Bildführung lässt auf Auszeichnungen beim Oscar hoffen.*

*Kirchenchor und dessen Freunde nebst dem erwähnten Videoteam ermöglichten mit Veranstaltungen wie Weihnachtssingen und Mundartfestival ein Gemeinschaftsgefühl in manchmal einsamer Zeit für uns.*

*Das Team vom Willkommensdienst hat in unzähligen Stunden für die ordnungsgemäße Erfüllung aller Sicherheitsmaßnahmen in der Kirche vor, während und nach den Gottesdiensten gesorgt.*

*Die Webmaster bauten eine neue Plattform für virtuelle Sitzungen unserer Gremien auf.*

*Allen haupt- und ehrenamtlichen Küstern ist es mit ihrem unermüdlichen Tun zu verdanken, dass unsere Kirche immer ein Ort der offenen Tür ist.*



Dank an das seit über einem Jahr engagierte Technikteam STH

*Das Pfarrbüroteam konnte natürlich nicht ins Homeoffice, sondern bleiben stets der Ankerpunkt für erste Fragen und Gespräche in unseren Pfarrbüros.*

*Dank auch an all diejenigen, die in der ein oder anderen Form zum Pfarrleben in dieser besonderen Zeit beigetragen haben, ohne dass sie hier erwähnt werden.*

Euch und Ihnen allen ein ganz herzliches Dankeschön und Vergelt's Gott.

Dieser Einsatz gibt Hoffnung und Zuversicht, dass das Pfarrleben auch nach der Pandemiezeit lebendig weitergeht.

FÜR DEN KIRCHENVORSTAND ST. HUBERTUS  
DR. GEORG THIEL

## STERNINGER-AKTION 2021

## ...und sie kamen doch... brachten Ihnen den Segen... und die Freude war groß!

Findet die Sternsinger-Aktion 2021 statt? Wenn ja, wie? Trotz oder wegen Corona? Das war die große Frage, die uns Organisatoren dieses Jahr beschäftigte. Im Herbst hieß es dann, Sternsingen ja – auf Abstand, mit Maske und ohne Singen!

In beiden Gemeinden liefen die Vorbereitungen an. Doch dann kam Mitte Dezember der 2. Lockdown! Keine Kita, keine Schule, keine Kontakte! Und Sternsingen?

Das Kindermissionswerk in Aachen bekam grünes Licht: Die Sternsinger dürfen den Segen verteilen – aber ohne Kontakte an den Haustüren! Nun musste mitten in den Vorbereitungen zum Weihnachtsfest noch ganz

schnell die Aktion umgestellt werden. Bei einem kurzfristigen Treffen am 17. Dezember der Orga-Teams Brück/Merheim und Pastor Weiffen beschlossen wir zusammen, in diesem Jahr sogenannte Segenspäckchen zu verteilen. Dazu musste jedoch zusätzliches Material beim Kindermissionswerk bestellt werden. Da nun etliche Gemeinden bundesweit ihre Aktion umstellten und ebenfalls zusätzliches Material orderten, kam man in Aachen mit der Produktion und dem Versenden kaum nach.

Die Aktion wurde bis zum 2. Februar 2021 verlängert und wir warteten jeden Tag hoffnungsvoll auf die Pakete mit dem ersehnten Segensmaterial. Und dann hieß es Päckchen packen – in beiden Gemeinden insgesamt über 3.000 Päckchen!

Und dann konnte es endlich losgehen. Wir waren gespannt, wie diese Päckchen bei den Menschen ankommen und wie die Kinder dieses Jahr das Sternsingen empfinden. Insgesamt machten sich in beiden Gemeinden viele Kinder mit ihren Begleitern (Eltern, Katecheten und Jugendliche) auf den Weg und sie waren voller Elan dabei. Mit ihren Gewändern und Kronen und dem Stern als Erkennungszeichen sind sie durch alle Straßen unserer beiden Gemeinden gelaufen. Manche Gruppen waren sogar an mehreren Tagen unterwegs.

*Fortsetzung auf Seite 46*



Über 3000 Segenspäckchen wurden gepackt



FOTOS: BARBARA BIERBAUM, MARKUS WALTER

Fortsetzung von Seite 44

Die Menschen in Brück und Merheim waren überrascht, dass die Sternsinger überhaupt dieses Jahr unterwegs waren, sie haben sich sehr gefreut, dass sie die Sternsinger vereinzelt sogar persönlich getroffen haben und waren unglaublich dankbar, dass sie gerade in diesem Jahr nicht auf den Segen verzichten mussten.

Damit ist den Kindern in diesem Jahr noch einmal mehr bewusst geworden, welche Bedeutung »ihre Aktion« hat. Trotz der Umstände, war die Spendenbereitschaft in Brück und Merheim unglaublich groß! Die Spendentütchen und Überweisungsträger sind gut angenommen worden.

Und so freuen wir uns, dass aus beiden Gemeinden ein **Betrag in Höhe von 23.407,73 €** zusammengekommen ist! Mit Ihrer Spende für die Hilfsprojekte des Kindermissionswerkes helfen Sie in diesen bewegten Zeiten, unsere Welt für viele Kinder ein Stück heller zu machen!

Ganz **HERZLICHEN DANK** an alle Kinder, die sich trotz Maske und Abstand als Sternsinger auf den Weg gemacht haben, alle Begleiter, die mitgegangen sind, das Pfarrbüroteam für die viele Hilfe, alle spontanen Päckchenpacker und alle, die uns Organisatoren immer



wieder unterstützt und motiviert haben und die vielen Menschen in Brück und Merheim für ihre großzügigen Spenden!

P.S: In den Pfarrbüros können noch Segenspäckchen abgeholt werden.

BARBARA BIERBAUM

## Digitales zum Stöbern in der Coronazeit

Wer möchte ein wenig über den Teller- rand schauen? Auf unserer Homepage [www.pgbm.de](http://www.pgbm.de) finden Sie ein paar Links ins weltweite Netz, die Sie interessieren könnten!

## DANK AN FAMILIE KRUEWIG

# So viele Jahre mit den Sternsingern unterwegs

Immer wieder gibt es Menschen in unserer Gemeinde, denen wir für ihren jahrelangen ehrenamtlichen Einsatz zu großem Dank verpflichtet sind. Dazu gehören auch die Eheleute Karin und Helmut Krudewig. Sie haben viele Jahre die jährliche Sternsingeraktion in St. Hubertus organisiert und durchgeführt.

Diese Aktion von Kindern für Kinder ist ein ganz wichtiges Ereignis in unserer Gemeinde. Dieser ehrenamtliche Einsatz erfordert Jahr für Jahr viel Kraft, Mühe und Zeit. Wie vielen Kindern, Eltern und Begleitern sind die Eheleute Krudewig in all den Jahren begegnet. Mit einer Engelsgeduld und großer Umsicht haben sie stets für einen reibungslosen Ablauf dieser Aktion Sorge getragen. Nach jahrelangem Tun

möchten sie nun die Organisation der Sternsingeraktion abgeben und in andere Hände legen.

Für ihren jahrelangen Einsatz, für ihr großes Engagement danke ich den beiden im Namen der Gemeinde von ganzem Herzen und wünsche ihnen alles Gute und Gottes reichen Segen. Herr und Frau Krudewig wurden bereits in der Sternsingermesse am 6. Januar offiziell verabschiedet. Wir sind sehr froh, schon Nachfolger für die Eheleute Krudewig gefunden zu haben. Frau Saskia Fuchs, Frau Sandra Dröge und Herr Lothar Nass danke ich vielmals für ihre Bereitschaft, die Sternsingeraktion weiterhin zu organisieren und durchzuführen.

PASTOR PETER WEIFFEN

+++ Druckerei Schüller +++ Druckerei Schüller +++ Druckerei Schüller +++

### Druckerei Schüller

Nachfolger GbR · Inhaber S. Bulich, N. Raderschadt

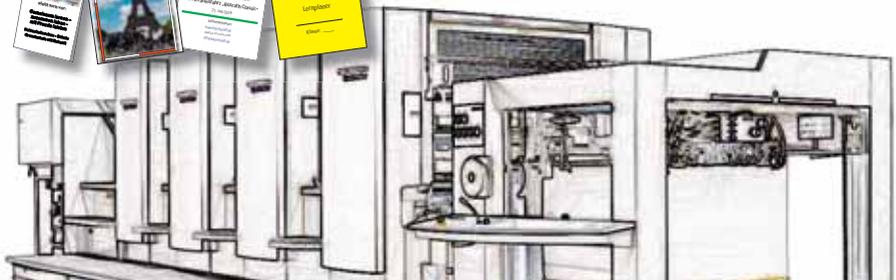
Bunsenstraße 5  
51145 Köln (Porz-Eil)  
Tel. 02203 / 980 16 11  
Fax 02203 / 980 16 16  
[schuellerdruck@t-online.de](mailto:schuellerdruck@t-online.de)



- ❖ Offsetdruck
- ❖ Digitaldruck
- ❖ Schnelldruck
- ❖ Verarbeitung
- ❖ Satz & Gestaltung
- ❖ Hefte, Broschüren
- ❖ personalisierte Drucke
- ❖ kleine Auflagen

Super Angebote für Abibücher und Schülerzeitungen!

- Ihr Partner für
- ❖ Kirchen
- ❖ Gemeinden
- ❖ Vereine
- Gemeindebriefe
- Verbandszeitschriften
- Festschriften
- Vereinshefte
- Programme



## HEIMATVERLUST ODER WEGE IN/AUS DER KRISE

# Ich möchte meine Heimat behalten und bewahren...

Ein Artikel im Kölner Stadtanzeiger, der öffentlich machte, dass ein, Mitglied unserer Pfarrgemeinde wegen zahlreicher Missstände in der katholischen Kirche im Januar 2021 ausgetreten ist, ermutigt mich, andere Wege aufzuzeigen.

Ich will meine Heimat nicht verlieren, nicht meine Heimat in der katholischen Kirche und nicht meine Heimat in der Pfarrei St. Hubertus in Köln Brück. Ich habe noch die Hoffnung, dass wir alle gemeinsam auch Veränderungen in unserer Kirche erreichen können, wenn wir die Initiative ergreifen und die Freiräume nutzen.

Vor ziemlich genau 35 Jahren sind wir als junge Familie nach Brück gekommen und haben Kontakt zur Pfarrei aufgenommen. Unsere Kinder wurden hier getauft und haben die Sakramente empfangen. Wir sind seit 1987 Mitglied im Familienkreis VIII und haben verschiedene Aufgaben in dieser Gemeinde übernommen, die wir als offen, bunt und weltzugewandt erlebten. Hier war unsere spirituelle Heimat.

Dann gab es Entwicklungen in der Gemeinde und der Kirche in Deutschland, die uns erschütterten. Zuletzt der Missbrauchsskandal, mehr noch die (Nicht-) Aufarbeitung des Missbrauchs. Wir erlebten die Neubesetzung von Ämtern von oben herab ohne Einbeziehung von PGR und KV, das einseitige Bewerben bestimmter Initiativen, das Ignorieren anderer Aktivitäten, die nicht überzeugende Präsentation des Pastoralen Zukunftsweges. Kann St. Hubertus weiterhin meine Heimat bleiben? Auf der anderen Seite gibt es gibt es immer wieder auch Hoffnungszeichen, die wir für unsere Gemeinde positiv nutzen sollten.

Aus der Frauenbewegung Maria 2.0 entwickelt sich vor Ort in St. Hubertus die von Frauen und

Männern gleichermaßen getragene Bewegung »gleich und berechtigt«, diese initiierte wiederum die »Impulse für die Woche«. Hoffnungsvoll, dass in Coronazeiten durch eine engagierte Gruppe von Laien zusätzlich zu den Sonntagsmessen, deren Teilnehmerzahl ja im Moment auf 80 Personen begrenzt ist, seit mehreren Wochen eine weitere Möglichkeit geschaffen wurde, sich mit wenigen Menschen doch am Sonntagabend um 18.00 Uhr neben der Sonntagsmesse noch in der Kirche zu treffen. Manche scheuen wegen der Coronabeschränkungen ja die morgendlichen Eucharistiefiern.

Eucharistie und das Leben und Feiern in der Gemeinde gehören für mich zusammen. Ich denke Gott größer als in der kleinen Hostie, die für mich seit Jahrzehnten selbstverständlich zum Sonntag gehörte, aber nicht denkbar ist ohne die Gemeinschaft der Gläubigen. Die eucharistische Anbetung erscheint mir z. B. eher zu einer evangelikalischen Gemeinde zu passen als zu der weltzugewandten, bunten, vielfältigen Gemeinde, so wie ich sie jahrelang in St. Hubertus erlebt habe.

Der Synodale Weg weckte Hoffnung, dass die brennenden Fragen nach der Zukunft der Kirche nun doch endlich angegangen würden. Es folgte schnelle Ernüchterung, dass unser Erzbischof – gegen den offensichtlichen Wunsch vieler Gläubigen in unserem Erzbistum – eher zu den Bremsern gehört und wenig Hoffnung auf Veränderungen aufkommen lässt. Droht nun doch langfristig der Verlust meiner Heimat?

Während wir vor Ort lange sehr viel lebendiges

Gemeindeleben erfahren durften, macht man sich im Bistum Gedanken um immer größere Sendungsräume. Da spüre ich Heimatverlust, denn ich kann mir nicht vorstellen, wie 30.000 Gläubige unter der Leitung durch nur einen Pfarrer noch lebendige Räume der Begegnung sein können. Die alltägliche Arbeit soll möglichst von Ehrenamtlichen geleistet werden, Entscheidungen – insbesondere über die Finanzen, aber auch über zentrale pastorale Fragen – werden letztlich von dem einzig geweihten Mann in diesem riesigen Konstrukt getroffen. Wird dann vielleicht lieber eine neue Monstranz angeschafft als ein Bulli für die Jugendarbeit? Haben wir Getauften und Gefirmten über das mögliche Gehörtwerden in einer Beratung noch ein Recht auf Mitentscheidung? Bleibt St. Hubertus dann noch meine spirituelle Heimat? Gehen oder bleiben? Resignation oder Protest? Austritt oder Engagement? Heimat bewahren und schützen oder Heimat aufgeben und verlassen?

Meine Entscheidung lautet: Ich versuche weiterhin engagiert an den Stellen mitzuarbeiten,

die ich für wichtig halte. Das ist während der Coronakrise der sonntägliche Impuls für die Woche um 18 Uhr, wo ich einen Teil der Gemeindeglieder treffe, mit denen ich mich sonst im Sonntagsgottesdienst verbunden fühle.

Ich möchte meine Heimat behalten und bewahren, denn im Familienkreis, in den Chören der Gemeinde, in der Frauengemeinschaft und im Team der Menschen rund um den Impuls für die Woche erlebe ich Menschen, die meine Auffassung teilen. Vielleicht gibt es aber ja noch mehr Menschen, die ähnliche Gedanken antreiben, die auch gerne weiterhin in St. Hubertus ihre Heimat behalten möchten. Es tut mir leid für alle die, die stumm und sprachlos die Kirche verlassen. Ich freue mich, wenn sich die Gruppe um »gleich und berechtigt« vergrößert, die neben anderen Initiativen versucht, das Leben in unserer Gemeinde lebendig zu halten. Bestimmt gibt es noch viele andere kreative Ideen, wie wir unsere Gemeinde wieder oder weiter bunt und lebendig gestalten.

MECHTILD GOECKE

EIS · KAFFEE · KUCHEN · WAFFELN · SNACKS



BRÜCKER  
MANUFAKTUR

DITMARS EIS & CAFÉ



Wir freuen uns auf Sie!  
Montag bis Sonntag von 9 - 18 Uhr  
Dienstag Ruhetag

IHR DITMAR UND TEAM

# GEDANKEN AUCH ZUR CORONAZEIT

Nachfolgend finden Sie Stimmen und Stimmungen, Schnipsel und Fragmente, wie sie zurzeit rund um unsere beiden Kirchtürme zu hören sind. Es gibt hoffnungsvolle und lobende, verletzte und enttäuschte, zweifelnde und verzweifelnde. Keine dieser Stimmen oder Stimmungen sollte ignoriert oder »weggewischt« werden, jede einzelne sollte gehört und ernstgenommen werden.

»Über ein Jahr Corona: für die Menschen in Deutschland die größte Herausforderung seit dem Ende des 2. Weltkrieges. Gab es in dieser Zeit einen Hirtenbrief, der hierzu Stellung bezieht, der Trost spendet, Hoffnung gibt und Ideen aufzeigt?«

»Wer Zensur ausübt, muss damit rechnen, mit Schurkenstaaten, Diktaturen und Autokraten verglichen zu werden.«

»Die Menschen, die sich über die aktuellen Vorgänge aufregen, sind keine Nörgler oder Querulanten, es sind Christen:innen, die sich jahre- oder jahrzehntelang engagiert haben, denen es nicht egal ist, was in ihrer Kirche passiert, die darunter leiden.«

»Wer als Wappendevisen »Nos sumus testes« – »Wir sind Zeugen« gewählt hat, muss sich daran messen lassen.«

»Es gibt Fachleute, die behaupten, es gäbe einen Zusammenhang zwischen Zölibat und Missbrauch. Eine Aufhebung oder eine Freiwilligkeit sind dringend notwendig.«

»Wie ich mir eine ansprechende Predigt wünsche: Meist bezieht sich die Predigt auf das Tagesevangelium und/ oder die Lesung. Schön wäre eine kurze Einordnung in den Kontext: »Mit wem hat es Jesus hier zu tun, was ist der Hintergrund, was möchte er den Menschen damals sagen?« Dann der Transfer in unsere heutige Situation: »Was kann ich mit dieser Aussage anfangen, wo gibt sie mir Mut, Anregung, trägt sie mich?«

»Impuls: Egal wer ihn gestaltet hat, man spürt, dass sich die Vorbereitenden sorgfältig Gedanken gemacht haben, die Ergebnisse sind vielschichtig und ansprechend. Hier nehme ich immer etwas mit – toll, was Ehrenamtliche, Laien hier leisten!«

»Letztes Jahr erschien im Kölner Stadtanzeiger ein ganzseitiges Interview, warum Frauen das Priesteramt nicht ausüben können. Auch nach mehrfachem Lesen habe ich keine echten Argumente erkennen können. Ein »wir wollen das nicht« wäre ehrlicher.«

»Egal, was die in Rom (oder Köln) so machen – bleibt katholisch!«

»Eine Entschuldigung ist eine Brücke, um Kaputtgegangenes wieder herzustellen. Wer Entschuldigungen nicht ehrlich meint oder gar taktisch nutzt, zerstört nachhaltig Vertrauen.«

»Es ist nie zu spät, Konsequenzen zu ziehen.«

»Mitmachaktionen wie »Vorfreude«, das »Weihnachtliches Mit-Sing-Konzert« und »Uns kritt keiner klein – mer singe kunterbunt vernetzt« – die Qualität von Darbietung, Inhalten und Technik ist unglaublich gut - sensationell, was Ehrenamtliche und Laien hier auf die Beine stellen!

»Die zwei längsten Wartezeiten sind in Köln zur Zeit: warten auf einen Impftermin und warten auf einen Termin für den Kirchenaustritt – wie traurig!«

## WIE WOR DAT NOCH FRÖHER?

# Wenn ein Handschlag alles besiegelt...

In diesen Zeiten einer Zwangspause im Leben aller Gemeinschaften haben wir Gelegenheit, in alten Unterlagen zu stöbern.

Dabei habe ich, selbst seit 60 Jahren Mitglied in einer Kolpingsfamilie, einen Aufsatz meines Vaters Peter von 1987 wiederentdeckt, der von vergangenen Zeiten in der Kolpingsfamilie erzählt und den ich hier auszugsweise vorstellen möchte:

Ein 84-jähriger Kolpingbruder erzählt... Anfang des Jahres 1922 bin ich in die Kolpingsfamilie Kalk eingetreten. Den Montagabend vergesse ich nie. Ich kam in das katholische Vereinshaus, welches damals in der Vereinsstraße war und von 1911 bis 1912 gebaut wurde. Die Aufnahme war sofort perfekt. Mit Handschlag wurde man aufgenommen. Senior war damals ein älterer Junggeselle, Wilhelm Müller, und der Vizepräsident war Willy Weber, welcher verheiratet war. Über dem Ganzen stand Herr Pastor Kirsch.

Zu den Versammlungen oder Zusammenkünften kam jedes eintretende Mitglied oder Besucher mit dem Gruß: »Gott segne das ehrbare Handwerk« herein, die schon Versammelten sagten dann: »Gott segne es«. Nach dem offiziellen Teil wurde sich noch zur Unterhaltung zusammengesetzt oder gespielt.

Es war eine schöne Zeit. Die Montagsversammlungen waren immer gut besucht. Immer wurde etwas geboten, über die verschiedensten Themen wurde gesprochen. Wir besuchten Museen und Kirchen. Es wurden auch Redner verpflichtet. Zwischendurch gab es Spiel-, Fußball- und Sportabende. Wir hatten auch eine Gesangsabteilung, 16 Sänger gehörten dazu. Es wurden auch Feste gefeiert, die im Allgemeinen von der ganzen Pfarre getragen wurden.

In jedem Handwerk konnte sich weitergebildet werden. Es gab Weiterbildungskurse, welche



Peter Middendorf war über 70 Jahre Mitglied einer Kolpingsfamilie

im Kölner Kolpinghaus in der Breite Straße durchgeführt wurden. Es kamen auch schon mal wandernde Gesellen nach Kalk, welche sich dann schnell heimisch fühlten. Für diese wurde auch meistens ein Arbeitsplatz besorgt.

In den zwanziger Jahren wurde ein Meisterverein gegründet, welcher dann die Mitglieder aufnahm, die durch Heirat ausschieden oder nach der Meisterprüfung einen Handwerksbetrieb gründeten oder übernahmen. Viele Bäcker, Metzger, Schlosser, Schneider, Schuhmacher, Schreiner usw., welche ein Geschäft hatten, waren Mitglied im Meisterverein. In der NS-Zeit hat man später die katholischen Vereine aufgelöst und es gab bis nach dem Krieg eine Pause in der Vereinsgeschichte.

Fazit: Wie schon mein Vater, erlebe auch ich die Gemeinschaft und Aktivitäten der Kolpingsfamilie als eine große Bereicherung. Hoffentlich bald auch wieder mit persönlichem Handschlag und fröhlichem Beisammensein.

ALFRED MIDDENDORF

FOTO: ALFRED MIDDENDORF



**Das Osterlachen** steht für einen Brauch, in der Ostermette die Gottesdienstbesucher zum Lachen zu bringen. Lachen ist ein Ausdruck der österlichen Freude, Christus hat den bis zum Zeitpunkt der Auferstehung übermächtigen Tod besiegt und dieser wird im wahrsten Wortsinn ausgelacht. Wer so der Lächerlichkeit preisgegeben ist, vor dem braucht man keine Angst mehr zu haben.



FOTOS MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG VON: KLAUS STUTTMMANN, FESTKOMITEE KÖLNER KARNEVAL

### Gedicht

*Willst du immer weiter schweifen?  
Sieh, das Gute liegt so nah.  
Lerne nur das Glück ergreifen  
Denn das Glück ist immer da.*

»ERINNERUNG«  
VON JOHANN WOLFGANG VON GOETHE  
(1749–1832)

### Liebe Leserinnen und Leser!

warum ich diese Zeilen mag? Auch wenn es in diesen Zeiten häufig nicht leicht fällt, aber auch jetzt – oder gerade jetzt? – braucht es doch manchmal gar nicht viel für einen Moment des Glücks.

Ein nettes (Video-)Telefonat, ein kurzer Abstandsplausch an der Haustür, Zeit mit der Familie, ein Spaziergang in der Sonne, oder ein Blick aus dem Homeoffice auf einen fantastischen Sonnenaufgang...

Begreift man diese Momente als Glück, sind sie ein großes Geschenk und geben neue Kraft.

Außerdem finden Sie hier eine Meditation, freundlicherweise eingereicht von Herrn Pastor Weiffen, die »ganz gut in unsere Zeit und Situation passt«.

Regina Ermert hat uns daran teilhaben lassen, worauf Sie sich freut, wenn Corona nicht mehr unseren Alltag bestimmt. Vielen Dank dafür!

Viel Freude und gute Gedanken beim Lesen und Meditieren!

KATI BLUMBACH-MIDDENDORF

### Meditation

*Kirche wird Zukunft haben,  
wenn sie in der lebendigen  
Beziehung zu Jesus bleibt.*

*Und sie wird Zukunft haben,  
solange sie nicht vergisst, dass sie  
zu den Menschen gesandt ist.*

*Sie hat diesen Menschen etwas zu  
geben. Aber bevor sie gibt, darf sie  
von denen Empfangen, die sie in  
ihre Häuser aufnehmen. ...*

*Was braucht die Kirche der  
Zukunft?...*

*Nicht unsere Strukturen und  
Institutionen werden über die  
Zukunft der Kirche entscheiden,  
sondern die Ehrlichkeit unserer  
Beziehungen zu Gott und zu den  
Menschen.*

CORNELIUS BOHL OFM

### Was ich nach Corona machen will

- O – Oper und Konzerte besuchen
- H – Hunderten von Leuten nah sein können
- N – Norwegen bereisen
- E – Ein Fest nach dem anderen feiern
- C – Chorsingen mit alle Mann
- O – Oma in den Arm nehmen
- R – Restaurantbesuche
- O – Ohne Maske anderen begegnen
- N – Neu das Leben genießen
- A – Alle meine Freunde wieder treffen

REGINA ERMERT

**KRAMPS | MIDDENDORF**

STEUERBERATER PartGmbB

WERNER KRAMPS  
STEUERBERATERLAURA KRAMPS  
DIPL. KAUFFRAU (FH)  
STEUERBERATERINMARKUS MIDDENDORF  
DIPL. FINANZWIRT (FH)  
STEUERBERATER

## IHRE PARTNER BEI ALLEN FRAGEN RUND UM STEUERN UND WIRTSCHAFT

Steuerberatung – aktiv und individuell:

- Einkommensteuer
- Erbschaft- und Schenkungsteuer
- Existenzgründung
- Buchführung, Lohn und Gehalt
- Jahresabschluss
- Steuerberatung und -gestaltung

AUF WUNSCH  
STEUERBERATUNG  
BEI IHNEN ZUHAUSE

Ostmerheimer Straße 272 | 51109 Köln  
0221 – 98 93 180 | [www.krampsmiddendorf.de](http://www.krampsmiddendorf.de)



### Wir freuen uns über die Neugebauten

Durch die Taufe wurden in die Gemeinschaft unserer Kirche aufgenommen in:

#### St. Hubertus

Paul Benyamin STAHL am 14.11.2020  
Leo Vincent STAHL am 14.11.2020  
Kamil Marius MEREČIK am 28.11.2020

#### St. Gereon

Sina SERVAN am 05.12.2020  
Lucia Sofia Dolores NIKOLAIDIS am 05.12.2020



### Wir beten für die Verstorbenen

In die Ewigkeit abberufen wurden in:

#### St. Hubertus

Reiner WULF 89 J. 26.10.2020  
Annemarie HOLSCHBACH 78 J. 04.11.2020  
Christel LENSSEN 80 J. 14.11.2020  
Barbara HOFFMANN 91 J. 17.11.2020  
Gisela KOCHS 82 J. 23.11.2020  
Klara BURGWINDEL 91 J. 25.11.2020  
Ursula SCHOOG 93 J. 26.11.2020  
Wolfgang IHLO 82 J. 03.12.2020  
Johanna KÜRTE 96 J. 10.12.2020  
Karin JAENECKE 83 J. 16.12.2020  
Käthe KOLL 89 J. 30.12.2020  
Josef HACKETHAL 93 J. 09.01.2021  
Katharina OEHLER 91 J. 12.01.2021  
Franz WITTKAMP 96 J. 13.01.2021  
Robert FRIESHEIM 51 J. 16.01.2021  
Tobias LAMMERICH 52 J. 18.01.2021  
Alfons GREFFENKAMP 89 J. 21.01.2021  
Maria NETT 92 J. 06.02.2021

#### St. Gereon

Helmut JENNIGES 74 J. 05.09.2020  
Ljudevit JARC 83 J. 14.10.2020  
Hildegard KIEL 69 J. 01.11.2020  
Claudia SALENTIN 54 J. 03.12.2020  
Johanna BERNHARDT 94 J. 10.12.2020  
Dieter MEURER 82 J. 15.12.2020  
Doris KOHL 89 J. 20.12.2020  
Klaus SCHUBERT 81 J. 21.12.2020  
Ursula WESTPHAL 96 J. 03.01.2021  
Johann BECKER 84 J. 07.01.2021  
Kochtheresia WILFRED 79 J. 08.01.2021  
Marianne COENEN 90 J. 16.01.2021  
Karl-Heinz BANISCHEWSKI 71 J. 27.01.2021

### Jubilarenkommunion 2021 in St. Gereon

Herzliche Einladung zur »Jubilarenkommunion« in der Kirche St. Gereon, Köln-Merheim,  
Christi Himmelfahrt am 13. Mai 2021, um 10.00 Uhr. Weitere Infos folgen – jetzt vormerken!

## PFARRBÜROS

---

### Pfarrbüro St. Hubertus

Sabina Bebbler, Eva Michels  
 Olpener Straße 954, 51109 Köln  
 Telefon: (02 21) 99 88 25 30  
 Telefax: (02 21) 99 88 25 39  
 E-Mail: pfarrbuero@st-hubertus-koeln-brueck.de  
 www.st-hubertus-koeln-brueck.de

*Öffnungszeiten: Mo. 16–18 Uhr,  
 Di. 10–12 Uhr, Do.–Fr. 10–12 Uhr*

### Hausmeisterin St. Hubertus

Daniela Korkmaz  
 Telefon: (01 77) 1 88 92 76

### Pfarrbüro St. Gereon

Sabina Bebbler, Eva Michels  
 Von-Eltz-Platz 6, 51109 Köln  
 Telefon: (02 21) 99 88 25 10  
 Telefax: (02 21) 99 88 25 19  
 E-Mail: pfarrbuero@st-gereon-merheim.de  
 www.pgbm.de

*Öffnungszeiten: Mo. 9–12 Uhr,  
 Mi. 9–12 Uhr, Do. 17–19 Uhr*

### Pfarrheim (Küche) St. Gereon

Nina Koch  
 Telefon: (02 21) 69 27 76

## PASTORALTEAM

---

### Peter Weiffen (Pfarrer)

Olpener Straße 954, 51109 Köln  
 Telefon: (02 21) 99 88 25 40  
 E-Mail: weiffen@st-hubertus-koeln-brueck.de

### Rodolfo Morales Hintze (Kaplan)

Von-Eltz-Platz 6, 51109 Köln  
 Telefon: (02 21) 99 88 25 25

### Rolf Dittrich (Diakon)

Telefon: (02 21) 8 90 15 38

### Andrea Wiemer

Ehrenamtsförderung  
 Telefon: (01 74 ) 7 48 38 62  
 E-Mail: ehrenamt@pgbm.de

## KIRCHENVORSTAND ST. HUBERTUS

---

### Dr. Georg Thiel (stellv. Vorsitzender)

Telefon: (02 21) 84 47 96

## KIRCHENVORSTAND ST. GEREON

---

### Ottmar Bongers (stellv. Vorsitzender)

Telefon: (02 21) 89 16 67

## PFARRGEMEINDERAT

---

### Maria Schickel (Vorsitzende)

Telefon: (02 21) 69 60 24

### Andreas Braun

Telefon: (02 21) 84 28 02

### Harald Elders-Boll

Telefon: (02 21) 1 68 45 63

### Ulrike Schwidessen

Telefon: (02 21) 8 90 18 00

## PRÄVENTIONSSCHUTZBEAUFTRAGTER

---

### Jörn Rößler

E-Mail: praevention@pgbm.de

## GRUPPIERUNGEN ST. HUBERTUS

---

### Caritasausschuss

Servicestelle Ehrenamt  
 Telefon: (01 74 ) 7 48 38 62

### Familienbildungswerk »Treffpunkt«

Anne Müller  
 Telefon: (02 21) 6 90 86 95

### Familienkreise

Annette u. Dominik Laumann  
 Telefon: (02 21) 84 31 49

### Flüchtlingshilfe »Willkommen in Brück«

Wolfgang Schmitz  
 Telefon: (02 21) 84 41 75

### Förderverein St. Hubertus Köln-Brück e.V.

Annette Laumann  
 Telefon: (02 21) 84 31 49

### Frauengemeinschaft (kfd)

Andrea Gockel  
 Telefon: (02 21) 84 37 15  
 Elisabeth Thiel  
 Telefon: (02 21) 84 47 96  
 E-Mail: kfd-brueck@pgbm.de

### Hubertusfünkchen

(Kinder- und Jugend-Karnevaltanzgruppe )  
 Estelle Biertz  
 E-Mail: estelle.biertz@hubertusfuenkchen.de

### Jugendchor

Martina Bühler  
 Telefon: (02 21) 8 80 98 36  
*sonntags 18–20 Uhr (14-tägig nach Absprache)*

### Kath. Öffentliche Bücherei (KÖB)

Telefon: (02 21) 99 88 25 38  
*Nur zu den Öffnungszeiten*

### Kinderchor

Danielle Biertz  
 Telefon: (02 21) 84 52 21  
*dienstags 17–18 Uhr*

### Kinderkirche

Dominique Rauner-Dujic  
 Telefon: (02 21) 96 26 77 76

### Kath. Familienzentrum

**Kindertagesstätte St. Hubertus**  
 Gabi Engelmann (Leitung)  
 Telefon: (02 21) 84 33 51

### Kirchenchor

Andreas Biertz (Leitung)  
 Telefon: (02 21) 84 52 21  
 Stefanie Gessner (Vorsitzende)  
 Telefon: (02 21) 84 02 24  
*donnerstags 19.45 Uhr*

### Kolpingsfamilie

Barbara Grüne  
 Telefon: (02 21) 84 25 07

### Ministranten

Felix Walter  
 Telefon: (0 15 78) 806 15 11  
 E-Mail: minisbrueck@gmail.com  
**Verantwortlich für den Messdienerplan:**  
*Birgitta Schulin, Telefon: (02 21) 84 54 50*

### Ortsausschuss

Michael Seher  
 Telefon: (02 21) 16 99 65 00

### Pfadfinder (DPSG)

Janik Schmitt & Leon Abel  
 (Stammesvorstand)  
 Rolf Dittrich (Kurat)  
 E-Mail: stavo@dpsg-koeln-brueck.de

### Seniorenclub (Männer)

Hans-Josef Reuter  
 Telefon: (02 21) 84 17 78

### Singkreis

Georg Lay  
 Telefon: (02 21) 84 39 35  
*dienstags 20 Uhr*

### Single-Aktiv-Treff (Brück/Merheim)

Ute Kudelka  
 E-Mail: ute-kudelka@netcologne.de  
 Brigitte Herhaus  
 E-Mail: nc-herhaubr@netcologne.de

GRUPPIERUNGEN ST. GEREON

**Caritaskreis**  
Ottmar Bongers  
Telefon: (02 21) 89 16 67

**Caritas-Telefon:**  
(01 72) 6 97 25 36

**Body & Soul – Chor**  
Stefan Kamp  
Telefon: (02 21) 82 82 44 77  
*donnerstags 19–20 Uhr*

**Frauengemeinschaft (kfd)**  
Roswitha Rottländer und Team  
Telefon: (02 21) 69 66 29

**Kath. Junge Gemeinde (KJG)**  
Till Altmann, Pascal Eckert,  
Nico Lange, Lukas Neumann

**Kath. Öffentliche Bücherei (KÖB)**  
Frauke Hinsén  
Telefon: (02 21) 69 62 65  
Conny Bongers  
Telefon: (02 21) 89 16 67

Kath. Familienzentrum  
**Kindertagesstätte St. Gereon**  
Fördergemeinschaft  
Regina Ermert (Leitung)  
Telefon: (02 21) 69 33 31

**Kammerchor aChorART**  
Stefan Kamp  
Telefon: (02 21) 82 82 44 77  
*mittwochs 19.30–21 Uhr*

**Kinderchor**  
Regina Ermert  
Telefon: (02 21) 69 72 60  
*dienstags 18–18.45 Uhr*

**Kinderkirche**  
Teresa Lipke, Nicole Witt  
Telefon: (01 76) 84 50 42 73

**Kirchenchor**  
Stefan Kamp (Leitung)  
Telefon: (01 72) 6 31 08 81  
Michael Frohn (Vorsitzender)  
Telefon: (02 21) 6 90 25 80  
*donnerstags 20–21.45 Uhr*

**Kolpingsfamilie**  
Rainer Olthoff  
Telefon: (02 21) 69 96 58

**Merheimer Treff**  
Hopfenstraße 76, 51109 Köln  
www.merheimer-treff.de  
Ottmar Bongers  
Telefon: (02 21) 89 16 67  
E-Mail: ottmarbongers@netcologne.de  
Inge Kratzheller  
Telefon: (02 21) 69 63 03  
**Verantwortlich:** Caritaskreis St. Gereon

**Ministranten**  
Markus Ermert  
E-Mail: ermert.markus@web.de  
Christoph Ermert  
**Verantwortlich für den Messdienerplan:**  
*Christoph Schickel, Telefon: (02 21) 69 60 24*

**Ortsausschuss**  
Raymund Frohn  
Telefon: (02 21) 89 75 19

**Seniorenclub**  
Gertrud Schwering  
Telefon: (02 21) 69 27 84  
*dienstags nach der Messe um 14.30 Uhr*

**Single-Aktiv-Treff (Brück/Merheim)**  
Ute Kudelka  
E-Mail: ute-kudelka@netcologne.de  
Brigitte Herhaus  
E-Mail: nc-herhaubr@netcologne.de

IMPRESSUM

**UNSER WEG** – Ausgabe Nr. 47, Ostern 2021 –  
der gemeinsame Pfarrbrief der  
Pfarreiengemeinschaft Brück/Merheim

**Herausgeber und Anschrift**  
Pfarrer Peter Weiffen (verantwortlich)  
Katholische Pfarrgemeinde St. Hubertus  
Olpener Str. 954, 51109 Köln  
Telefon: (02 21) 99 88 25-30  
E-Mail: pfarrbuero@st-hubertus-koeln-brueck.de  
und  
Katholische Pfarrgemeinde St. Gereon  
Von-Eltz-Platz 6, 51109 Köln  
Telefon: (02 21) 99 88 25-10  
E-Mail: pfarrbuero@st-gereon-merheim.de

**Redaktion und Mitarbeiter**  
Kati Blumbach-Middendorf,  
Matthias Kinner, Markus Walter  
E-Mail: pfarrbrief@pgbm.de

**Anzeigen**  
Redaktion Pfarrbrief PGBM  
E-Mail: pfarrbrief@pgbm.de

**Konzeption, Gestaltung und Satz**  
Matthias Kinner

**Druck**  
Druckerei Schüller GbR, Köln

**Gedruckte Auflage**  
5.000 Exemplare

© 2021 Pfarreiengemeinschaft Brück/Merheim

Das Copyright für den Inhalt und die Gestaltung  
des Pfarrbriefs **UNSER WEG** liegt bei der Redaktion.  
Wiedergabe, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher  
Genehmigung. Die in den Texten geäußerte  
Meinung spiegelt nicht unbedingt die Meinung der  
Redaktion wieder. Keine Gewähr für eingese-  
andte Fotos und Texte. Änderungen und Irrtümer  
vorbehalten.

VORSCHAU

Der nächste Pfarrbrief  
**UNSER WEG** erscheint  
am 18. November 2021!

**Redaktionsschluss:**  
20.10.2021

Tauftermine 2021

Möchten Sie Ihr Kind in St. Hubertus oder in St. Gereon gerne taufen lassen, hier schon einmal die Termine für das kommende Halbjahr. Bitte setzen Sie sich mit dem entsprechenden Pfarrbüro in Verbindung: St. Gereon (Tel.: 02 21 / 99 88 25 10) oder St. Hubertus (Tel.: 02 21 / 99 88 25 30).

3.4.	St. Hubertus, Brück	<i>Osternacht</i>	<b>APRIL</b>
17.4.	St. Hubertus, Brück		
24.4.	St. Gereon, Merheim		
8.5.	St. Hubertus, Brück		<b>MAI</b>
15.5.	St. Gereon, Merheim		
19.6.	St. Hubertus, Brück		<b>JUNI</b>
26.6.	St. Hubertus, Brück		
3.7.	St. Gereon, Merheim		<b>JULI</b>
17.7.	St. Hubertus, Brück		
7.8.	St. Gereon, Merheim		<b>AUGUST</b>
28.8.	St. Gereon, Merheim		
4.9.	St. Hubertus, Brück		<b>SEPTEMBER</b>
25.9.	St. Gereon, Merheim		
2.10.	St. Gereon, Merheim		<b>OKTOBER</b>
30.10.	St. Hubertus, Brück		
6.11.	St. Gereon, Merheim		<b>NOVEMBER</b>
20.11.	St. Hubertus, Brück		
4.12.	St. Hubertus, Brück		<b>DEZEMBER</b>

Geplante Pfarrfesttermine

St. Gereon, Köln-Merheim: 8.–9. Mai 2021

St. Hubertus, Köln-Brück: 12.–13. Juni 2021

*Aktuell ist es unsicher, ob die Pfarrfeste stattfinden können!*

PETER PAUL KASPAR  
KATHOLISCHER PRIESTER & AUTOR

# WARUM ICH BLEIBE

Was mich dennoch hält in dieser etablierten Kirche,  
in dieser die Sache Christi doch recht zweifelhaft vertretenden  
und mit der jeweiligen Herrschaftsstruktur verbündeten Institution,  
in der die befreiende Botschaft immer wieder ins Stocken gerät,  
Machtstrukturen für eine scheinbare Selbsterhaltung gebraucht werden,  
theologisch und gottgewollt begründet, von wegen dem heiligen Geist,

was mich dennoch bleiben lässt,  
und warum ich nicht besser  
mein Engagement, mein Fragen und Suchen in ihr,  
das Mitleiden, Mitleben und Mitfeiern  
an den symbolischen Nagel hängen und mich befreien sollte  
von diesem alten Hut eines fossilen Christentums –

all das werde ich immer wieder gefragt,  
teils mitleidvoll, teils ironisierend.  
Und dann kommt meine Antwort,  
keineswegs idealistisch begeistert, eher zögernd und nüchtern,  
während ich darlege, dass ich die Sache Christi nicht aufgeben will und kann,  
dass ich eben noch nicht alle Hoffnung fahrgelassen habe,  
dass diese Kirche auch die Kirche Christi sei  
oder wieder werden könne.

Fortfahrend erkläre ich,  
dass eben diese Kirche mir Lebensraum bietet  
und Möglichkeiten, schöpferisch zu sein,  
dass mir hier so etwas wie Heimat geschenkt wurde,  
dass ich mich trotz allem hier irgendwie wohl fühle,  
Menschen finde, die mit mir denselben Weg gehen  
und so...

Und dann müsste ich noch sagen, dass es mir schwer fallen würde,  
außerhalb dieser Kirche für die Sache Christi so zu arbeiten wie hier,  
und dass ich, diese Kirche verlassend,  
auf jegliche Möglichkeit verzichte, an einer besseren Kirche mitzubauen.  
Und letztlich müsste ich sagen – wenn's auch etwas leiser käme – ,  
dass ich diese Kirche,  
wie eben eine Heimat, die mich leben und froh sein lässt,  
dass ich diese Kirche liebe...

*Aus: »Beten durch die Schallmauer – 1986« – verwendet im Impuls am 28.02.2021*